

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1897)

113 (15.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-673006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-673006)

Die „Nachrichte“ erscheinen wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Petersburg 5.

Verlagspreis Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 113.

Oldenburg, Sonnabend, den 15. Mai 1897.

XXXI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Politische Wochenschau.

Oldenburg, 15. Mai.

Trotz allen Brauens und Wetters der Naturgewalten, die sich gerade im Monnetmonat Mai ein Rendezvous gegeben haben, welchem die fröhliche Menschheit mit geringem Gehagen zuschaut, zieht doch der junge Frühling machtvoll weiter und weiter ins Land hinein, und wenn das Regen und Stürmen in der Natur sein Ende erreicht haben wird, dann wird sich den staunenden und erfreuten Augen mit einem Male der volle Reiz der Hofhaltung des Königs Lenz präsentieren, die wir seit Jahren kennen, an der wir immer wieder neues finden, die wir immer lieben und stets bewundern. In allem Streit und Kampf der Natur kommen wir doch zum lieblichsten Fest des Jahres, zu Pfingsten. Wir harren und hoffen, und wir erhalten zum Ende, was wir erhoffen.

Und mit dem Frühling kommt auch der Friede! Am ersten Osterfeiertage war es, als Europa erfuhr, daß aus dem blutigen „Schmerz“, der damals schon wochenlang im Orient herrschte, nun blutiger Ernst werden sollte. Bei der entscheidenden Abweisung der Großmächte gegen die Entzündung eines Krieges im Osten hatte niemand so recht erwartet, daß es zur formellen Kriegserklärung zwischen der Türkei und Griechenland kommen werde. Und dann war sie mit einem Male da, weil die siegeskrummen Griechen es nicht bei ihrer kretensischen Provokation bewenden ließen, sondern in ihrem bündelhaften, eilen Stolz auch zu Lande gegen die Türken loszuschlagen begannen. Alles schrie nach Krieg, man sah den Kronprinzen Konstantin schon auf dem Wege nach Konstantinopel, und König Georg meinte gefasst, wenn man seinen Truppen keine großmächtigen Vernetzungen in den Weg stelle, habe der Feldzug nichts auf sich. Aber den großen Worten sind nicht einmal kleine Thaten gefolgt, himmelweit verschieden ist die Lage heute von der zu Ostern. Die griechische Armee ist zu wiederholten Malen geschlagen und demoralisiert, ein geringer Teil der Truppen ist allenfalls noch selbstständig, der König Georg war in größter Gefahr, entthront zu werden, eine Gefahr, die auch heute noch nicht überwunden ist, das Ministerium, welches den Krieg begann, ist gestürzt, der früher bis in den Himmel erhobenen Thronerben verdächtigt man heute als Ursache aller Niederlagen, die griechischen Truppen sind, aus Areta abberufen, und die Atherner Regierung hat bei den Großmächten denütig um Friedensvermittlung mit der siegreichen Türkei bitten müssen. Darnach sind die Großmächte endlich dem bestimmten Vorschlage der deutschen Reichsregierung gefolgt, den Bitten Griechenlands ist erst entsprochen, nachdem es die Niederwerfung seiner Truppen aus Areta angeordnet hatte. Wäre vor Wochen der erste deutsche Vorschlag, der einer sofortigen und energischen Blockade des Hafens von Athen, angenommen, das Kriegsgewitter, aus dem leicht ein großer Sturm hätte werden können, wäre niemals herausgebrochen. Die Friedensverhandlungen werden heute vielleicht nicht so schnell zum Abschluß kommen, denn die Türkei, die an dem Kriege schuldlos ist, will doch eine Dedung für ihre Unkosten, aber am Ende wird doch der Friede kommen, denn das hanterotte Griechenland ist finanziell wie moralisch fix und fertig. In beiden Beziehungen hat es allerdings nicht allzuviel zu verlieren gehabt. Gelöst werden auch mit dem Friedensschluß die türkischen Wirren nicht sein; die Soldaten des Sultans haben sich bewährt, aber sonst sieht es bekanntlich im Reiche des Padischah schlimmer wie schlimm aus. Ob die türkische Regierung aus eigener Kraft noch Besserung schaffen kann, wird bald sich zeigen müssen, sonst bricht der Sturz von neuem los. England, das bei all' den orientalischen Zettlungen die Hände im Spiel gehabt hat, wird sich nicht so bald zur Unparteilichkeit entschließen.

Zum Schluß, wenn auch noch zu keinem politischen Friedensschluß, kommt es nun in unseren Parlamentsverhandlungen. Besonders im Reichstage ist konstatiert, daß es nicht mehr allzulange möglich sein werde, ein nur einigermaßen besetztes Haus, von einem wirklich beschlußfähigen ganz zu schweigen, zusammenzubehalten, und auch im preussischen Abgeordnetenhaus ist man, trotzdem dort Dänen gewählt werden, des Aufwandes in Berlin müde. So werden die parlamentarischen Debatten zu einem baldigen Abschluß kommen, zu einem schnelleren sogar, als nun gerade notwendig und auch möglich ist. Nur das eine dürfte der Sessionschluß zur Folge haben, nämlich, daß die immer wieder auftauchenden Alarmnachrichten von einer Kanzerleits vor der Hand verjüngt werden, wenn auch der Streit

über die Krisenursachen unausgewacht seinen Fortgang nehmen wird. Die Reform des Militärstrafprozesses wird vertagt, eine definitive Erklärung über die Vernehmung der Reichsflotte wird hinausgeschoben, die Handwerkerliste wird wieder einmal nicht fertig, ja, es wird schon als viel bezeichnet, wenn noch die Vorlage wegen Erhöhung der Beamten- und Offiziergehälter im Reiche ihre Erledigung findet. Wie gesagt, so furchtbar eilig hätte man es nun im Reichstage auch gerade nicht zu haben brauchen, der Eindruck, den eine solche Eilfertigkeit bei vielen Wählern hervorruft, die doch fest an der Stange halten müssen, ist eben nicht der beste. In den letzten Tagen hat sich der Reichstag außer mit kleinen Sachen auch noch mit dem Paragraphen des Straßengesetzes, der von den Majestätsbeleidigungen handelt, und den ein sozialdemokratischer Antrag abgeändert wissen will, befaßt. Der Antrag bleibt ein Wunsch. Im preussischen Abgeordnetenhaus hat man endlich den Staatshaushalt — mit den neuen Beamtengehältern — definitiv fertiggestellt und die Schuldenabgabe-Vorlage beraten. Eine bedeutende Erklärung gab Fürst Hohenhausen in seiner Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident ab, die schon lange erwartete Verringerung des preussischen Vereinsgesetzes wird kommen. Und vorgestern ist der Entwurf dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Allerdings in einer unerwarteten Fassung, von der fast keine Partei befriedigt ist. Wir haben gestern eingehend Notiz davon genommen und können uns jetzt ein Eingehen darauf ersparen.

In Paris hat man die Teilnahmeerklärungen des deutschen Kaisers, der mit seiner Familie auf seinem lothringischen Gute Urville verweilt, wie üblich, höflich aufgenommen, aber in Worten, in der Art, sich gefällig auszusprechen, wird es den Franzosen unter Umständen nicht schwer, Großes zu leisten, zu großen Thaten uns gegenüber werden sie sich nicht aufzuheben. Wer den französischen Charakter kennt, macht sich in dieser Beziehung keinerlei Hoffnungen. Und es ist auch gut, daß wir so genau wissen, wie wir mit unseren westlichen Nachbarn daran sind, Selbsttäuschung möchte uns schweren Schaden bringen. Die Königin von Württemberg hat in Danzig als Patin der Taufe des neuen Kriegsschiffes „Geyr“ beigewohnt. Dem Fürsten Bismarck hat man im Sachsenwalde noch eine nachträgliche glänzende Geburtstags-Devotion gebracht, der greise Staatsmann befindet sich nach den weniger erfreulichen Winterwochen wieder vorzüglich. Von längeren Reisen scheint der Fürst in diesem Sommer geradezu wie im vorigen absehen zu wollen, bei seinem Alter wird auch die Freude am Reisen gering. Vor dem Reichsgericht in Leipzig hat wieder ein Landesvertragsprozeß stattgefunden, der mit einer schweren Verurteilung des Angeklagten endigte.

Aus dem Auslande ist nicht viel von Bedeutung mitzuteilen, nachdem die Berichte über den Stand der Orientwirren vorweg genommen sind. In London gilt das Hauptaugenmerk immer noch der Buren-Angelegenheit, aber die Dinge rücken noch nicht recht von der Stelle. Zum bevorstehenden Regierungsjubiläum der Königin Victoria wollen die Briten auch wohl nicht gern neue Sünden anfangen, obwohl sie sonst recht unvorsichtig in der Erreichung ihrer Ziele, bezw. in der Wahl der Mittel für dieselben sind. In Wien und in Budapest haben die österreichische wie die ungarische Regierung zur Zeit einen recht schweren Stand, es war sogar mehrfach von bevorstehenden Ministerkrisen die Rede, deren Nähe aber hinterher in Abrede gestellt wird. In Wien sind die hellen inneren Verhältnisse, die infolge der Parteizersplitterung jedes thätigkeitsreichen und jede gedeihliche Wirksamkeit von Regierung und Parlament verhindern, schon seit Jahr und Tag an der Tagesordnung, und vergebens wird nach dem Manne ausgeschaut, der eine neue Ära des Friedens einleiten könnte. Es will sich aber niemand finden, und in der Zwischenzeit wächst der Nationalitätenhaß immer mehr an. Die Schwierigkeiten in Budapest sind, wie bekannt, erst jüngeren Datums, aber auch dort sind die Ministerfreunden reichlich mit herber Bitterkeit gemischt. In Rom hat man lange Debatten über die Orientfrage und den griechisch-türkischen Krieg gehalten, und nicht wenige Abgeordnete zeigten sich noch immer als Gefühlsmenschen, obwohl die zahlreich, nach Griechenland gezogenen italienischen Freiwilligen von den modernen Hellenen alles andere eher, als Mitleidliches zu berichten wissen. Zum Schluß spricht in der Geschichte der Völker der Realismus das letzte Wort, nicht wechselnde Stimmungen, denen jede wirkliche Kenntnis der Sachlage fehlt.

In Paris hat man mit der großen Brandstättentrophe zu thun gehabt und deshalb für Politik auch heute nicht allzuviel Sinn. In der Behandlung der Orientfrage wird sich aber Frankreich von Russland nicht trennen, und der Paz geht zur Stunde wenigstens mit den beiden anderen Kaiserreichen. Ob Herr

Interate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pf., für ausländische 30 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Böttner und Ant. Baruschke Langestraße 34. Delmenhorst: J. Tabellmann. Bremen: Herren C. Schlöte u. M. Scheller

Kaiser Wilhelm in französischer Beleuchtung.

Paris, 13. Mai.

Genty Fouquier widmet dem deutschen Kaiser seine heutige Chronik im „Figaro“, der bekanntlich schon dieser Tage wegen der Sympathie, die er für Kaiser Wilhelm an den Tag legt, heftig angegriffen worden ist. Fouquier meint nun, die Pariser lassen sich von ihrer Eitelkeit leiten, wenn sie aus der Teilnahme des Kaisers bei großen Trauerfällen schließen, daß ihn schließlich danach verlangt, die Weltausstellung von 1900 zu besuchen, und er daher Frankreich auf jede Weise den Hof macht. Falls er zur Ausstellung käme, so müßte dem deutschen Souverän ein sicherer und ehrfurchtsvoller Empfang bereitet werden, fährt der Chroniqueur fort, der jedoch so hoch von ihm denkt, um annehmen zu können, daß er einem im Grunde so kleinlichen Weingebrunne gefolgt.

„Unter den Herrschern Europas zeigt sich Kaiser Wilhelm in der charakteristischsten und mannigfaltigsten Gestalt. Man müßte vielleicht in der Geschichte weit, bis zu gewissen römischen Kaisern, zurückgreifen, um einen so verwickelten und wunderbaren Seelenzustand zu finden, wie der ist, den wir in ihm erraten. Durch gewisse Seiten seines Wesens ist er, der eine mystische Idee mit der Idee der in seine Hand gelegten, unermeßlichen Gewalt verbindet, ein Mann von edelm: in goldenem Helm, in glänzenden Uniformen einhergehend, misfällt es ihm nicht, mit irgend einem Gralstritter, einem geheimnisvollen Lohengrin verglichen zu werden. Durch andere Seiten ist er gründlich modern, ganz seiner Zeit angehörend und praktisch. Er ist eher in Ueberlieferungen als in Vorurteilen befangen. . . Was bei ihm manchmal als eine plötzliche, unüberlegte Handlung erscheint, ist nur der Ausbruch eines lange gehegten Gefühls und eines sehr festen Willens. Die Widersprüche in seinem Thun beruhen nur auf Schein. Jetzt strebt er ungehindert einem Ziele entgegen, das er deutlich vor Augen sieht. Sein Großvater hatte Preußen die Hegemonie in Deutschland gesichert, der Enkel will Deutschland die Hegemonie auf dem europäischen Festlande sichern und jenseits der Meere ein Kolonialreich schaffen, dessen Deutschland für die Entwicklung seiner Anbaufähigkeit und die Ausbreitung seiner fruchtbaren Bevölkerung bedarf. Das möchte er aufrechten Herzens ohne Krieg zu Wege bringen. . . In Europa ist ihm weniger an neue Eroberungen, als an die Befestigung seiner Großmacht zu thun. Er weiß, daß der Friede mehr zu seiner Größe beitragen wird als der Krieg. Wie mächtig er auch gegen uns gerüstet sein mag, so glaube ich, er sei ohne daß gegen uns und eher etwas erlaucht, vielleicht bestimmt über unsere künftige Zukunft, wie auch darüber, daß wir, nachdem die Russen Sebastopol vergessen haben, Sedan nicht vergessen können. . .

Der deutsche Kaiser ist weder ein philosophischer Kriegesapostel noch ein Patriot, dem die Umstände den Gedanken eingeben, der Krieg sei der Pflichtenhebel, mit dem man eine gefallene Nation, eine Gesellschaft und eine Rasse wieder aufrichtet, die im Nichtstun verkommen. Er möchte eine Art Schiedsrichter zu Gunsten des Friedens, mächtig genug gerüstet sein, um seinen Schiedsspruch aufzuzwingen. Wenn er gleich dem römischen Kaiser die Güter seiner Wahl in einem Tempel verammelte, so würde er ohne Zweifel die Minerva aufstellen, die den Oelzweig, aber auch Helm und Schwert trägt. Diese immer deutlicher hervortretende Auffassung eines friedlichen Föderalismus verleiht der Gestalt Wilhelms II. eine eigentümliche Originalität und auch eine eigentümliche Melancholie. Ich meine, wenn er wirklich mit dem Plane eines baldigen Besuchs in Paris umgeht, daß tiefe Traurigkeit ihn befallen würde angesichts der Stadt, die sein Großvater erobert hat und die er vielleicht durch den Zauber seines Wesens zurückerobern möchte. Hand auf's Herz, empfinden wir selbst nicht endlich beim Gedanken an die Vergangenheit mehr Traurigkeit als Jörn? Gehört denn die Zukunft nur den ewigen Nebendingen, muß denn immer Sedan nach Jena und Waterloo nach Austerlitz kommen? Wird man immerdar die Menschheit um das Vaterland willen vergessen müssen, da niemand das Vaterland um der Menschheit willen vergessen möchte oder könnte? Ungründliche Geheimnisse der Zukunft, schwerliche Geistesfragen, die unsern Geist beschäftigen in dem Augenblick,

da der deutsche Kaiser seine Vorposten in Mek inspiert, nachdem er um einen Botschafter mit der Versicherung seiner Teilnahme an unserer Trauer geschickt hat."

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Für die Weltanschauung in Brüssel hat das Reichsversicherungsamt in Berlin einen "Zeitjaden zur Arbeiter-Versicherung des Deutschen Reiches" zusammenstellen lassen, dessen Ausarbeitung im Einzelnen dem Geh. Regierungsrat Dr. Jachar, ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamts, zu danken ist. In gedrängter Kürze bietet dieser Zeitjaden alles Wissenswerte aus dem umfangreichen Gebiete unserer Arbeiter-Versicherungsgegebung und der von letzterer ausgehenden praktischen Wirkungen. Die Grundzüge der einzelnen Versicherungsweige werden in klarer, übersichtlicher Anordnung dargelegt; ferner wird in einigen dem Text beigegebenen summarischen Tabellen das Focit der Arbeiterfürsorge gezogen. — Der vom 25. bis 31. Juli in Brüssel abzuhaltende Arbeiterversicherungs-Kongress, für den diese Veröffentlichung bestimmt ist, verspricht einer der bedeutendsten dieser Art zu werden. Den Vorsitz des Organisations-Komitees führt der Staatsminister Beernaert; von ausländischen hervorragenden Persönlichkeiten haben u. a. ihre Teilnahme zugesagt: für Deutschland der Reichsversicherungsamt-Präsident Dr. Bödiker, für England der ehemalige Minister Charles Dilke, für Desterreich der Chef der Versicherungs-Abteilung im Ministerium des Inneren Raan, für Frankreich der General-Inspektor Chevillon, für Italien der ehemalige Justizminister Chimini, für die Schweiz Ruma Drog, ehemaliger Bundespräsident. Belgischerseits wird eine Förderung der Unfallversicherung im eigenen Lande von dem Kongress erwartet, während die Engländer ebenfalls wie die Belgier bereits daran sind, eine durchgreifende Fürsorge für unglückverletzte Arbeiter einzuführen.

Edoardo Scarfoglio, dessen Kenntnis der Verhältnisse in Italien sehr hoch geschätzt wird, veröffentlicht in dem neapolitanischen Blatte „Il Mattino“ einen Artikel über die „deutsche Orientalpolitik“, worin er den Nachweis zu führen versucht, daß Deutschlands Interessen im Orient sehr belangreich sind. Es heißt u. a. in dem Artikel: „Das Lösungswort der deutschen Diplomatie lautet: „Deutschland hat keine direkten Interessen im Orient.“ Aber es sollte einmal irgend jemand im Orient etwas derartiges ernsthaft behaupten. Man würde die Redensart unter Gelächter begraben, in Alexandria sowohl wie in Smyrna, in Saloniki wie in Konstantinopel, in Bagdad wie in Adrianopel. Denn in Wahrheit hat heute keine andere europäische Macht eine solche Summe direkter Interessen im Orient zu verzeichnen, wie gerade Deutschland. Es giebt keinen Winkel der Levante, weder auf der Balkanhalbinsel noch in Kleinasien, wo die deutschen Konsulate in den letzten zehn Jahren ihren Handelsumfug nicht um das Fünffache, das Sechsfache, ja das Zwanzigfache erhöht hätten. Einer der größten, wenn nicht geradezu der größte Lieferant des Orients ist Deutschland. Diese unbestreitbare Thatsache genügt schon, um die deutsche Orientalpolitik zu erklären. Der Krieg im Orient bedeutet für Deutschland die unmittelbare Störung seiner großen industriellen und Handelsinteressen, ja unter Umständen sogar den Verlust eines Abgabengebietes von mehr als 40 Millionen Konsumenten. Bei der Weidachheit der deutschen Industrie-Produkte, an denen die Willigkeit ein ganz besonderer Vorzug ist, bedürfnisse die gegenwärtigen Verhältnisse im Orient ihren Vertrieb auf das vorzüglichste. Die soziale, politische und fiskale Organisation der Türkei verhindert jede industrielle Entwicklung in diesem Reiche. Das Kapital fehlt, die Arbeitskräfte sind schwer zu beschaffen, da der Türkei die Handarbeit mangelhaft, das Steuersystem endlich macht die Konkurrenz der einheimischen Produktion

mit dem Import vom Auslande unmöglich. Im ganzen ottomanischen Reiche ist daher die industrielle Produktion nahezu gleich Null, der Importhandel dagegen sehr bedeutend, und in diesem hat Deutschland den Löwenanteil an sich gebracht. Alles das würde sich ganz anders gestalten, wenn in der Türkei eine schwere Krisis zum Ausdruck käme, die das ottomanische Reich zerprengte und die Bruchstücke unter die europäischen Mächte verteilte. Mit welcher Wette auch immer die Verteilung vollzogen würde, so hätte sie doch unbedingt das Ende der deutschen Handelshegemonie im Orient zur Folge. Wie man sieht, hat also Deutschland das allerunmittelbarste Interesse an dem ungehörten Fortbestande der Türkei, ein Interesse, das greifbarer und bedeutender ist, als die politischen und religiösen Interessen, die früher Frankreich und gegenwärtig Rußland im Orient haben. Nicht einmal das Geschenk einer solchen asiatischen Provinz könnte Deutschland der großen Schaden erregen, den eine Zerrückung der Türkei seinem Handel und seiner Industrie zufügen würde."

Während die demokratischen und die liberalen Parteien sowie das Centrum die Novelle zum preussischen Vereinsgesetz scharf kritisieren und die Vorlage in der Regierungsfassung für unannehmbar erklären, schweigen die streng konservativen Zeitungen nach wie vor, lassen oder erkennen, daß sie mit dem Inhalte derselben wohl zufrieden sind. Die avarische „Tagesszeitung“ wünscht eine bestimmtere Fassung der Bedingungen, unter welchen Auflösung und Schluß von Verammlungen und Vereinen erfolgen sollen, damit dem subjektiven Ermessen der Polizeibehörden nicht ein zu weiter Spielraum gewährt werde. Mit Spannung hat man die Aeußerungen der freisinnigen „Post“ zu der Vorlage erwartet; das Blatt sagt u. a.: Im Ernst wird man nicht behaupten können, daß es Grundrecht des freien Bürgers sei, mittels Verammlungen und Vereinen die öffentliche Sicherheit und den öffentlichen Frieden zu gefährden. Von der Sicherheit des Staates gar nicht zu reden. Man setzt aber zum Angriff bei der einer verschiedenen Deutung fähigen, nicht absolut sicheren Begriffsbildung ein und folgert daraus in Zusammenhang mit den Fehlschlüssen mancher Unterbehörden nicht bloß die Möglichkeit, sondern die Wahrscheinlichkeit eines Mißbrauchs dieser Vollmachten zur Unterdrückung von oppositionellen Strömungen. Dem steht freilich die Thatsache gegenüber, daß sowohl gegen die Auflösung von Verammlungen als gegen die Schließung von Vereinen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren gegeben ist. Trotzdem wäre bei diesem Punkte eine feste, zweifelhafte und nicht wiederholende Formulierung der Voraussetzungen für die Auflösung von besonderer Bedeutung, und zwar nach der Richtung, daß die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates und des öffentlichen Friedens, nur von sozial- oder nationalrevolutionären Bestrebungen zu befürchten ist. Solche Bestrebungen, welche dahin zielen, den Staat von innen heraus umzuwälzen oder Teile des Staatsgebietes aus nationalen Mißständen abzubrechen, gefährden die Sicherheit des Staates und stellen sich zugleich außerhalb des Verfassungsbereichs. Dem gegenüber erhebt die Begriffsbestimmung des Entwurfs allerdings noch nicht fest begrenzt und korrekt genug; das gilt insbesondere von dem Ausdruck „öffentlicher Friede“, und es wird eine der wichtigsten Aufgaben sein, die Voraussetzungen für die Auflösung so zu fassen, daß sie zwar alle wirklich staatsgefährdenden Bestrebungen sozial- oder nationalrevolutionärer Art, aber auch nur diese, treffen. Die „Hamb. Nachr.“ erklären, daß sie statt des vorgelegten preussischen Vereinsgesetzes lieber ein Sozialistengesetz gesehen hätten, da gegen andere als sozialdemokratische Vereine und Verammlungen z. gar kein Bedürfnis nach neuen gesetzlichen Bestimmungen vorhanden ist. — Die „Köln. Ztg.“ wendet sich in einer Verpöschung der Novelle zum Vereinsgesetz gegen die Umgebung des Kaisers, deren Ziel es sei, Gegenstände zwischen dem Kaiser und der Regierung zu schaffen oder zu erweitern, um die ihr verhassten, begabten Staatsmänner zu stützen und sich der Staatsleitung zu bemächtigen. Jedem Unterthan ist Schick!

gute Geist seiner treuen Oldenburger gewesen und er wohnt nicht nur in seinen Schloßern, sondern auch im Herzen seiner Bürger. Wenn heute noch einmal die deutschen Fürsten im alten Kaiserpalast zu Worms zusammenkämen, um ihrer Länder Wert und Zahl zu prüfen, welcher Monarch wäre wohl mehr berechtigt als der Großherzog von Oldenburg, wie weiland Graf Eberhard im Barte stolz zu sagen:

Mein Land hat keine Städte,
Trägt nicht Berge silberseiger;
Doch ein Kleinod hält's verborgen:
Daß in Wäldern noch so groß
Ich mein Haupt kann kühnlich legen
Jedem Unterthan ist Schick!

Wenn also der Konflikt zwischen Landtag und Regierung nicht schärfere Formen angenommen hat, so ist es nur dem Umstande zu danken, daß die Abgeordneten die Gesühle des Landesheeren schonen, daß sie nicht in den Verdacht kommen wollten, ihre Opposition gelte nicht nur den verantwortlichen Ministern, sondern auch dem Großherzoge. Der 70. Geburtstag Sr. Königl. Hoheit wird es auf das glänzendste beweisen, wie die Treue, mit der er sich der Sache seiner Minister angenommen hat, die Liebe der oppositionellsten Unterthanen, soweit sie auf dem Boden der gegenwärtigen Rechte- und Staatsordnungen stehen, nicht erschüttern konnte. Großherzog und Volk sind von jeher einen Weg gegangen. Oldenburg ist die konstitutionellste Monarchie in Deutschland, und beiden Teilen, der Dynastie und dem Volke, ist es dabei gut gegangen. Die kulturelle Entwicklung unseres Bauernstandes ist unter der Regierung unseres jetzigen Großherzogs eine glänzende gewesen. Die modernen „Oekonomiker“ in unserem Landtage sind bessere Staatsmänner, als die hochgelehrten oder hochbegabten Herren, die in manchem anderen deutschen Eratate das ziemlich „rechtholse“ Volk

erleichtert werde dieses Intriguenpiel durch den Umstand, daß der Kaiser von Männern aus junferlichem Milieu umgeben sei, welche die hochherzigen Ideen des Monarchen nicht verstehen, während diejenigen Staatsmänner, welche die Ideen des Monarchen verantwortlich auszuführen haben, jenen dauernden Einfluß der Umgebung zu empfangen haben. Wie bei den Marineforderungen, suche man auch bei der Vereinsnovelle den Konfliktstoff zu vermehren. Aus manchen auf-fallenden Aeußerungen müßte man herausstellen, welche große Macht in den leitenden Kreisen die Vorstellung besitzt, es werde notwendig sein, eine sozialistische Volkserhebung mit bewaffneter Macht eines Tages niederzuschlagen. Bei dieser Vorstellung habe jene Gruppe mit großem Eifer eingelegt und neue Verwirrung angebracht. Mit der Vorlage werde man so viel Unzufriedenheit erwecken, daß der Schaden, den man zu verhindern glaube, kaum in Vergleich gestellt werden könne mit dem Nutzen, den man vielleicht mit ihr erzielen werde.

Ausland.

Belgien.
Die belgische Politik ist viel etwas operettenthaft geworden. Vielen Charakter trägt auch die beabsichtigte Rundgebung zu Gunsten der Einführung des persönlichen Wehrdienstes, die allerdings nicht verstanden wird, bedeutenden Eindruck zu machen. Alle pensionierten Generale und Offiziere des Landes haben unter Führung des Generals Brialmont sich zu einer der Könige zu überreichenden Denkschrift vereinigt, welche die Abschaffung der Stellvertretung, die Einführung des persönlichen Militärdienstes, die Kammerauslösung und die Befragung des Volkes über die Militärfrage fordert. Unter Zustimmung des Königs werden vier Generale ihm am 13. d. Mts. diese Denkschrift überreichen. Zugleich durchzieht an demselben Tage ein Aufruf, an dem alle Militärvereine Belgiens, alle liberalen und fortschrittlichen Vereine und zahlreiche Patrioten des Landes unter Vorantragung der Nationalfahne teilnehmen, die Hauptstraßen Brüssels bis zum Königsschloß, in dem der König die vier Komiteemitglieder dieser Rundgebung empfängt; auch diese unterliegen die Forderungen der Generale. Nach dem Empfang bei dem König marschiert der Zug durch andere Straßen nach dem „Neuen Brüsseler Hofe“, in dem unter Teilnahme der Generale und Offiziere eine Monstreverammlung stattfindet. Die katholische Presse ist über die Festsetzung dieser Manifestation empört, hofft aber, daß der König die Generale und das Komitee ablehnen wird. Zum Verrger der Liberalen hat General Boyet in der Unterwerper Freimaurerloge die Teilnahme aller Patrioten an dieser Rundgebung als Pflicht erklärt, jedoch bereits in der Kammer ein liberaler Deputierter sein Erstkaumen ausgesprochen hat, daß die belgischen Offiziere den Freimaurerlogen angehören dürfen. Die Minister schwiegen, aber schon hat unter dem Vorfall des Königs ein Ministerrat stattgefunden. Diese Rundgebung ist jedenfalls sehr bedeutend. Die „Antw. Belg.“ veröffentlicht den Brief eines Offiziers, welcher darlegt, daß die Armee vollständig sozialistisch durchdringt, daß das Vertrauen zwischen Offizieren und Soldaten ganz untergraben und geschwunden und die Armee bei innerem Aufruhr unzuverlässig ist.

Rußland.

Die in England und in der Schweiz lebenden russischen Aristokraten haben an den Zaren Nikolaus II. einen offenen Brief gerichtet, der in ihrem in London in russischer Sprache erscheinenden Organ „Sowremennik“ (Der Zeitgenosse) kürzlich veröffentlicht worden ist. In diesem Briefe bezeichnen die Aristokraten die skandalöse Willkür des russischen Beamtenstands als die einzige Quelle aller Uebel im sozialen und politischen Leben Russlands. Sie bitten den Zaren Nikolaus II., dessen vielseitige Bildung sie hervorheben, er möge die Thätigkeit des Beamtenstands der Kontrolle der öffentlichen Meinung unterstellen. Ein in dem genannten Blatte veröffentlichter Artikel über die Lage der Presse in Rußland weist nach, daß die Zeitungen im Zarenreiche ebenfalls der Gnade oder Unnade eines jeden Beamten preis-

nach ihrem eigenen Willen in der Gesegebung repräsentieren. Wie weit wäre wohl unter Heimaland noch zurück, hätten wir nicht eine volkstümliche Verfassung, die das Volk im besten Sinne an der Leitung seiner Gesehichte selbst beteiligt! Ein Viehzüchterland, ohne große Verkehsmittel, ohne ein so musterhaftes Volksschulwesen, ohne jenen geklärten Geist, der nur da sich gegenbegründet entwickeln kann, wo ein freies Volk mit einem freimütigen Herrscher gemeinsam am Wechsele der Zeit sitzt! Das oldenburgische Volk hat es seinem Herrscherhause heiß zu danken, daß es einst das Gnadensgeschick einer freien Verfassung aus der Hand des Fürsten erhielt. Aber auch das Haus Holstein auf dem Throne Oldenburgs, welches die Traditionen des letzten Grafen von Oldenburg, des großen Anton Günther, dem in der Gesehichte des Landes ein unergänzbliches Denkmal gesetzt ist, so glänzend bewahrt, ist in dem Bewußtsein, über ein freies, aufklärtes Volk zu herrschen, glücklicher, als wenn der Absolutismus seinen beengenden Zwang noch geltend zu machen hätte. Das 70. Geburtstagsfest des teuren Landesheeren wird ein Volks- und Landesfest im schönsten Sinne des Wortes werden. Und wenn an diesem Tage Fürst und Volk zurückblicken auf die lange Wegstrecke, die sie mit einander gegangen sind, da wird es freudig dankbar von den Lippen bringen: Gott ist uns gnädig gewesen! So möge denn das Jubelfest auch dazu beitragen, in den gegenwärtigen Konflikt mildend einzugreifen! Vielleicht kommt in Nachwirkung des hehren Festes in der künftigen Landtags-session ein voller Friede zustande, der wieder für Landtag noch für die Regierung etwas beschämendes hat. Und wenn es überhaupt möglich wäre, die Vererbung für unsern Großherzog im Lande noch zu feiern, dann dürfte es dieser Friede sein, den zu bestimmen in der Hand des Monarchen liegt, dessen von weiland Großherzog Peter Friedrich Ludwig ererbten herrlichen Wahlpruch jeder treue Oldenburger talt: „Ein Gott, ein Recht, eine Wahrheit!“

Pasquino.

Oldenburger Plaudertasche.

V.
Das Mailänder, das seit Anfang des Monats so eigentümlich getracht hat, daß den Diktoren des Mai die poetische Aber zugeflogen ist, will sich noch immer nicht so liebenswürdig beweisen, als es der sommerlichen Wunsch, dem es in der dumpfen Stube zu eng wird und der hinauswollen möchte in den schönen Maienland, der nicht da ist, erwartet. Die frohliche Temperatur in der Natur post übrigens recht gut mit der politischen Situation zusammen, inbezug auf das Ausland sowohl, wie auf unser deutsches Reich, ja sogar auf Land und Stadt Oldenburg. Die Vorboten des nächsten Wahlfeldzuges zum Reichstage machen sich schon bemerkbar. Es wird, wie überall, auch bei uns ernste Kämpfe geben. Die politischen Leidenschaften werden aufgerührt werden und das friedliche Zusammenleben der Klassen und Stände wird abermals in Haß und Hader übergehen. Wenn im Herbst die Wahlplagitation zum Reichstage in Fluß kommt, dann ist auch unser Landtag wieder bei der Arbeit. Und in diese Arbeit wird abermals der Schatten des Konflikts der erwählten Vertreter des Landes mit der Staatsregierung fallen und die friedliche Arbeit der Abgeordneten zum Wohle des Landes beeinträchtigen. Wer wünschte da wohl nicht sehnlich, daß bald ein endgültiger Friede geschlossen werden möchte, der den Gesühlen der Weisheit im Lande entspricht! Der Landtag hat genug Nachgiebigkeit gezeigt, und die Abgeordneten würden das Vertrauen ihrer Wähler nicht mehr wert sein, wollten sie das bisher stete Mißglat beugen und ihre innerste Ueberzeugung verweigern. Die Lösung des schwebenden Konflikts ist umso mehr zu wünschen, als in dieses Jahr ein hoher Festtag fällt, der schätzigste Geburtstag unseres geliebten Landesfürsten, Sr. R. H. des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter. In kleiner und in großer Zeit hat das Land gläubig zu dem hohen Herrn aufgesehen; er ist immer der

gegeben sind. Der Artikel verlangt auch harrn schleunigste Abgabe.

Orient.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Beirats-Gemeinde ist am Freitag glänzend verlaufen. Der Sultan war ausgezeichnet guter Laune. Der Großvezier und der Kriegsminister wurden besonders ausgezeichnet, am auffallendsten General v. Brumfiow-Pascha. Als Gäste waren nur die Mitglieder vom Deutschen Roten Kreuz anwesend. Alle Regierungsbeamten wurden bezahlet. Der Sultan, der wieder 1 1/2 Mill. Abd. aus seinen Privatmitteln hergegeben hat, gewinnt an Popularität. Günstige türkische Elemente finden alles recht schön, sind aber doch der Meinung, daß die Türkei ohne Reformen nicht gerettet werden kann.

Der griechisch-türkische Krieg.

Aus dem griechischen Lager laufen recht trostlose Nachrichten ein. Dreiwöchiger Regen ist auf das geschlagene Heer niedergefallen. Obdass hatten nur einige tausend Mann, die überbliebende Mehrheit war ohne Schuh, ohne genügende Nahrung und Kleidung und wahrscheinlich zum guten Teil ohne Brennholz dem Unwetter preisgegeben, die zuletzt von Allen eingetroffenen Menschen in einfachen Kleidungsstücken. Da es übrigens die Worte mit dem Waffenstillstand viel weniger eilig hat als Griechenland und möglicherweise vorher noch ein Zusammenstoß erfolgt, ist hier noch erwähnt, was der Generalmann der „Times“ über die griechischen Stellungen sagt: Der türkische rechte Flügel hängt sich auf Kanaklar und hält die Dörfer Bitria, Amlalar und Amlalar besetzt. Die Griechen halten den Weg vor diesen wichtigen Plätzen mit 2000 Mann Infanterie und Artillerie. Zwei andere Wege bei Maale und Beregetos sind stark besetzt. Der türkische linke Flügel liegt etwas vor und zu beiden Seiten der Kadiaschöben, gegenüber unseren Stellungen bei Fialma, Kialar und Kistli. Der erste genannte Punkt ist am schwächsten und wird von 4000 bis 5000 Mann gehalten, unter denen das 4. Regiment am stärksten vertreten ist. Augenscheinlich wird im Centrum kein Angriff erwartet, allein die Stellung bei Domos fordert geradezu zu einem Angriff im Rücken heraus. Ein solcher Angriff würde zum vollständigen Zusammenbruch des griechischen Heeres führen.

In London haben neuerdings auch die eifrigen Griechenfreunde und Türkenhasser das Spiel verloren gegeben. Eine von ihnen veranstaltete Konferenz in St. James Hall verlief ziemlich flau, gab wieder ihren Sympathien für Griechenland und seinen König Ausdruck, erludte die englische Regierung, für den Frieden zu wirken und einen Gebietszuwachs für die Türken zu verhindern, und äußerte die Hoffnung, daß die Autonomie des Reiches eine wirkliche Autonomie sein, alle Reichen türkischer Herrschaft besitzend und in die Hände der Bewohner die Entscheidung über die Regierung und Souveränität der Insel legen werde.

Die Haltung in türkischen Regierungskreisen ist die folgende: In den letzten sechs Wochen gab die Türkei Beweise, daß sie gern die Wünsche des vereinten Europas erfüllt, wobei den Krieg begann, nach die Siege in eigenlicher Weise ausnutzte. Niemand kann aber die Türkei sich nicht von Europa die Friedensbedingungen einfach vorschreiben lassen. Wir müssen unserem siegenden Volke zeigen, daß es größere Vorteile aus der Situation zieht: ihnen wir dies nicht, dann würden wir weder Europa noch Griechenland nützen und uns selbst in unsere Hände eine bedrohliche Unzufriedenheit heraufbeschwören, die uns vernichten könnte. Wir können uns nicht mehr von Europa einfach vorschreiben lassen, wie wir uns mit Griechenland arrangieren müssen, was wir von Griechenland zu verlangen haben. Griechenland kann aus eigener Hilfe keinerlei ernstliche Kriegsentfaltung bezogen; selbst die noch dazu gänzlich unvollständige Garantie einer solchen durch Europa würde eine Abhängigkeit von Jahrzehnten festlegen, während welcher das von der Türkei veranlagte Kapital für die Kriegesoperationen brachliegen würde. Die einzig mögliche Entscheidung ist die Sequenzierung des eroberten Territoriums. Das ganze türkische Volk würde auf noch ganz unabschätzbare Bahnen gedrängt werden, falls Europa, sei es auf diplomatischem Wege, sei es durch Waffengewalt, den Sultan veranlassen würde, Territorien wieder preiszugeben, statt aus der gegenwärtigen Situation die vollen Konsequenzen zu ziehen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter: mit Genehmigung des Verlegers Originaltextes ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abteilungen und Verträge über lokale Verordnungen sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 15. Mai.

Δ Kunstgewerbliches. Bekanntlich ist vor einiger Zeit die Künster in Debesdorf abgebrannt und sind dabei die Altargeräte der Kirche zu Grunde gegangen. Die Kirchenverwaltung hat in anerkennenswerter Weise beschlossen, die neuen Geräte nicht nach auswärts, sondern bei einem hiesigen Kunsthandwerker in Auftrag zu geben, und damit dem einheimischen Kunstgewerbe Gelegenheit geboten, seine Leistungsfähigkeit zu betätigen. Die Altargeräte sind jetzt vom Lieferanten, Herrn Hofmeister Kauer, in besten Schaulust ausgestellt und erregen in ganz besonderem Maße die Aufmerksamkeit des kunstliebenden Publikums. Die Gefäße sind den bisherigen möglichst getreu nachgebildet, auch ist auf der Kanne das auf der Brandstätte unverändert aufgefundenen Stiel vom Deckel der alten wieder angebracht worden. Die von Silber hergestellten und teilweise vergoldeten Geräte erzeuhen durch ihre geistliche, geschmackvolle Form und die ängstlich sauber ausgeführte Arbeit: sie werden ein hervorragender Schmuck für die Kirche in Debesdorf sein und dort gewiß allseitige Anerkennung finden.

Δ Der Kunstgewerbliche Frauenverein Oldenburg (früher Verein „Vierentorb“) veranstaltet wiederum Ende Mai im Landes-Gewerbe-Museum eine Ausstellung. Die Arbeiten sind in gewohnter Weise, nur mit der Mitgliedsnummer und dem Preise versehen, einzureichen. Näherer Termin wird noch bekannt gemacht werden.

Δ Beim Infanterie-Regiment beginnt heute die alle 2 Jahre stattfindende große ökonomische Musterung. Dieselbe nimmt drei Tage in Anspruch und wird am Sonntag, Montag und Dienstag stattfinden. Mit dem 3. Bataillon wird heute der Anfang gemacht.

Δ Infanterie Schießübungen auf dem Korjorsberge. Mit dem Anfang des nächsten Monats, am 1., 2., 3., 4., 9., 10., 11., 12., 15., 16., 18. und 19. Juni d. J., werden, wie schon kurz berichtet, teils unseres Infanterie-Regiments mit schon kurz berichtet, teils unseres Infanterie-Regiments mit scharfen Patronen auf dem Korjorsberge

abgehalten werden. Dieselben dauern an jedem Tage in der Regel von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Früher fanden diese Übungen auf dem „Pladder“ bei Wardenburg statt. Erst seit einigen Jahren hat man das Terrain beim Korjorsberge als Schießplatz gewählt. Während der Übungszeit ist das Schießgelände durch rote Flaggen gekennzeichnet und die Ueberwegung durch Posten abgesperrt.

*** Der Verbot der Einfuhr von Vieh** in das Herzogtum Oldenburg sowie der Abhaltung öffentlicher Verkäufe von Vieh in den Aemtern Butjadingen und Brafe ist nach Bekanntmachung des Staatsministeriums jetzt aufgehoben. Es bleibt nur noch in Kraft die Bestimmung, daß Wiederfäurer und Schweine von außerhalb des Herzogtums belegen Orten von den Bahnstationen erst dann abgetrieben werden dürfen, wenn sie von einem beamteten Tierarzt untersucht und gesund erklärt sind. Ferner dürfen Wiederfäurer und Schweine von außerhalb des Herzogtums auf Viehmärkten erst dann aufgetrieben werden, wenn von der Polizeibehörde des Ausfuhrortes eine Versicherung darüber ausgestellt ist, daß der Ausführung keine Bedenken entgegenstehen.

*** Die Gesamt-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen** (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittlung: im April 1897 537,150 M., im April 1896 504,496 M. Mehreinnahme 1897 32,654 M. Vom 1. Januar bis Ende April 1897 1,981,470 M., vom 1. Januar bis Ende April 1896 1,883,125 M. Mehreinnahme 1897 98,345 M. Für die Wilhelmshaven-Oldenburg Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung verzeichnet: im April 1897 93,030 M., im April 1896 87,210 M. Mehreinnahme 1897 5,820 M. Vom 1. Januar bis Ende April 1897 319,980 M., vom 1. Januar bis Ende April 1896 315,813 M. Mehreinnahme 1897 4,167 M.

*** Operetten-Theater.** Die geistige Aufführung des Willkürlichen melodienreichen, farbenprächtigen „Zigeunerbaron“ ging unter lebhaften Beifallskundgebungen vor vollem Hause in Szene. Die Rollenbelegung war eine gut gewählte. Herr Direktor Trepper siegte als Zigeunerbaron auf der ganzen Linie, da er wieder trefflich die Stimme war und nicht mehr unter Indisposition zu leiden hatte. Im den Erfolg des Abends teilten sich mit ihm die Damen Judae, Vedenweg und Schulz, sowie die Herren Sälge, Vedenweg, Ram und Trafford. Herr Kapellmeister Lühom stand munterhaft am Flügel. Morgen, Sonntag, gelangt der „Vettelstein“ zur Aufführung.

*** Im Circus** treten heute die Garganis zum letztenmal auf, ebenso die Reverdors. Dagegen sind hervorragende neue Spezialitäten eingetroffen. Morgen, Sonntag, findet abermals eine Nachmittagsvorstellung statt. Zu dieser kann jeder Erwachsene ein Kind frei einführen. Zu beiden Vorstellungen, am Sonntag wie auch bei der heutigen, befindet sich das großartige equestre Tableau mit 40 Pferden auf dem Programm.

*** Verein ehemaliger 19. Dragoner.** In der am 13. Mai stattgefundenen Monatsversammlung des Vereins ehemaliger 19. Dragoner wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen, dabei befindet sich auch nach Oldenburg gezogene 73jährige Gerichtsvollzieher a. D. Solzberg. Hatte beim 7. Infanterie-Regiment ein und wurde bei Bildung des Oldenburgischen Reiter-Regiments nach Oldenburg kommandiert. Als Delegierte zu dem am 26. Juni stattfindenden Vertretertag in Bodhorn wurden die Kameraden Götting, Hummel, Witte, Koch und Schaeffe gewählt, und als Ersatzmann Kamerad Goltz. Die Beteiligung seitens des Vereins am Bundeskongress vertritt eine sehr gute zu werden und wurde in der Versammlung beschlossen, daß denjenigen Kameraden, die sich am Festtage in Bodhorn beteiligen, der Preis für die Fahrkarte erlöst wird. Es werden vom 13. Juni an Listen zum Einzeichnen für die Beteiligung am Bundes-Kongress-Fest bei den Kameraden Wachmeister Götting, Väder Brandt und im Vereinslokal Restaurant „Fürst Bismarck“ am Damme anliegen.

*** Einen recht empfindlichen Verlust** hatte ein Landmann aus Meisdorf gelitten zu erleben. Als derselbe sein wertvolles Pferd der Bestallungskommission vorführen wollte, stürzte dasselbe in der Nähe des Dorfes hin und war auf der Stelle tot. — Ein anderer Landmann wurde von einem Pferde vor den Leib geschlagen und mußte in einem nahegelegenen Wirtshaus untergebracht werden.

§ Bant. 14. Mai. Die Gemeindevertretung hat in ihrer heutigen Versammlung über einen wichtigen Punkt, die Wasserfrage, beraten und ist darin zu einem weitgehenden Beschluß gekommen. Es wurde nämlich der Vertragsentwurf mit Herrn Ingenieur Smreker über Errichtung eines Wasserwerkes für die Gemeinden Bant und Heppens in zweiter Lesung genehmigt. Dieser Beschluß ist namentlich dadurch herbeigeführt worden, daß Herr Smreker sich bereit erklärt hat, die jährlichen Wassermieten, welche nach dem Mietwert der Gebäude bemessen werden, herabzusetzen. Es sollen nämlich betragen fortan die Wassermiete für Häuser bis 400 M. Mietwert jährlich 12 M. für Häuser mit Mietwert von 400—600 M. jährlich 24 M., für Häuser mit Mietwert von 600—1100 M. jährlich 39 M. und für Häuser mit Mietwert über 1100 M. jährlich 54 M. Das Wassermietverhältnis unter den günstigsten Umständen bis zum Ende dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden. Herr Smreker kommt behufs mündlicher Besprechung nächstens nach hier. Der Begehrkommission überwiegt man die Sache betr. Ausbau der Wasserfrage. Ein Gehalt der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, betr. Entwässerung der Grundstücke an der westlichen Seite der Hofenstraße, wurde genehmigt. Es ist jedoch die Erlaubnis des Amtes, bezw. des Ministeriums dazu erforderlich, da das Gemeindefakultät eine solche Ausnahme (wegen der Entwässerungsfrage in die Jahre) nicht zuläßt. Der Gemeinderat genehmigte die Zahlung eines Zuschusses zu den Kosten der Dichtung eines Siegelabens im Betrage von 3000 M. zu welchem Zwecke eine Anleihe von 3000 M. aufgenommen werden soll. Zur Aufhebung des Banterdeichweges

wurde ein einmaliger Zuschuß aus der Gemeindefasse von 140 M. bewilligt. Der Amtsbaurat soll errichtet werden, festzulegen, welchen Betrag ein Architekt, der für Entwürfe von Zeichnungen und Kostenanschlägen zum Umbau eines Armenhauses 751 1/2 M. liquidierte, verlangen kann.

Aus den benachbarten Gebieten.

W. Z. Bremen, 15. Mai. Der Reizplan in der Bahr macht einen ausgezeichneten Eindruck. Die erste Triebne ist ganz mit roten Stiften versehen worden und die neue zweite Triebne bietet von ihren geschützten Plätzen aus einen vorzüglichen Überblick für billiges Geld. Bierschiff ist im Publikum die Meinung verbreitet, daß der Platz durch die feuchte Witterung zu naß oder dumpfig geworden ist, weil haben uns jedoch selbst davon überzeugt, daß trotz der letzten Regenlage insofern Fallens des Grundwassers der Platz eher besser als schlechter geworden ist, und wenn wir jetzt nur trockene Witterung bekämen, dann wird das Gefühl als durchaus gut zu bezeichnen sein, wenn auch die Jagdbahn im Felde allerdings zu wünschen übrig lassen wird. Aber unsere Herrenreiter werden auch diese Schwierigkeiten überwinden, sind sie doch zum großen Teil gewohnt, z. B. in Kitzbühel, sogar einen regelrechten See durchqueren zu müssen, und wir sind der Meinung, daß gerade die Jagdbrennen außerordentlich interessant zu werden versprechen. Werden wir doch aller Voraussicht nach Deutschlands erste Herrenreiter, wie die Herren Major v. Heyden, Rittermeister v. Reichenstein, Leutnant Guernodt, Leutnant Graf Königsmark, Leutnant v. Eynard, Leutnant v. Kayser, Leutnant Graf Westphalen, Leutnant von Lettow, Leutnant Graf Joch, H. Lide, Leutnant v. Kroßigk u. c. im Sattel sehen. Bis jetzt sind, wie uns berichtet wird, 96 fremde Pferde eingetroffen, wir nennen hier nur: Gofonbar, Dacia, Donna Diana, Surtig, Launus, Menagere, Myriad, Maludo, Noll, Epigubus, Stratege, Bejavia, Jelos, Jofe, John, Whiston, Rittala, Herzwengel, St. Camera, Griebel, Scholky, Lombardi, End of Beans, Reibnadel, Big Ben, Child of the Servant, Sir Knight, Godgett, Jongo, Spreewaldlerin, Irritation, Amto, Manitou, Jummack, Bunt Mill, Rintle me Reo, Medley, De Rube, Auditor, Brumhilde, Biere, Moulinaur, Tambour-Major u. c. So darf man denn annehmen, daß die großen Rennen zum Jubiläum des Bremer Neubaues, wenn nur der Himmel die Schleier vor seine Schläfen legen will, einen vollen Erfolg bringen werden. (Die weiteren Notizen finden in der 1. Beilage.)

Stimmen aus dem Publikum.

„Eingelangt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Erhöhung der Hundsteuer?

Die im Stadtrat geplante Erhöhung der Hundsteuer hat in zweiten Kreisen Mißbilligung hervorgerufen, da diese eine allgem. Verbilligung durch die Hunde absolut keine Rolle spielen kann, eine innere Verbilligung zur Erhöhung nach Hamburg. Dieser bahnt sich. Die Abneigung einzelner Stadtratsmitglieder gegen die neuen wichtigen Fremde und Wähler dürfte doch eigentlich nicht maßgebend sein, um eine solch einschneidende Maßregel zu begründen. Bedenkt man, daß es in der ganzen Stadt kaum ein „guter“, „großer“ Hund giebt, deren ja hauptsächlich gedacht wurde, so weiß man in der That nicht, wie die geplante Erhöhung zu rechtfertigen ist.

Ein Nicht-Hundbesitzer.

Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

BTB. London, 15. Mai. Die „Times“ melden aus Kanea von gestern: Die Einfuhrung der griechischen Truppen hat kurz vor Mittag begonnen, nachdem alle Schwierigkeiten beseitigt waren.

BTB. Paris, 15. Mai. Wie der „Agence Havas“ aus Arita von gestern, 6 Uhr abends, gemeldet wird, entspann sich um Gribowa ein heftiger Kampf. 2 griechische Brigaden mit zahlreichen Kanonen, 2 Kompanien Pioniere und 1 Eskadron gerieten mit den Türken, die fast gar keine Artillerie hatten, in Kampf. Die Griechen warfen die ersten Reigen der Türken zurück, begegneten dann aber einem heftigen Widerstand. In einem andern Orte wurden die Soldaten sogar handgemein. Die Truppen standen sich nahe gegenüber, daß die Artillerie nicht ansetzen konnte. Man spricht davon, daß 300 ja sogar 500 Mann griechische Truppen kampfunfähig wurden, doch fehlt hierüber noch jede Bestätigung. Die Schlacht dauert noch fort.

BTB. Paris, 15. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Arita von gestern Abend 10 Uhr: Die Schlacht bei Gribowa endigte mit der Besetzung verschiedener Höhen durch die Griechen. 400 Griechen, darunter 25 Offiziere, wurden kampfunfähig. Der Kampf dürfte heute wieder aufgenommen werden. Seit 4 Uhr griff die griechische Kanonenbootflotte Nikopolis an. Der Angriff erfolgte gleichzeitig von der Landseite. Die türkischen Batterien nach der Seite wurden schnell zum Schweigen gebracht, diejenigen nach der Landseite erwiderten das Feuer lebhaft. Die Türken leisteten kräftigen Widerstand. Beim Anbruch der Nacht hörte der Kampf auf. Alle Anstrengungen der griechischen Armee in Epirus richten sich jetzt auf die Einnahme von Nikopolis und Brevesa. Wenn diese erfolgt ist, werden die griechischen Truppen gegen Pontepichadia vordringen, außer im Falle eines Waffenstillstandes, welcher immer noch als bevorstehend betrachtet wird.

BTB. Paris, 15. Mai. Die Leiche des Herzogs von Anjou ist gestern 9 1/2 Uhr hier angekommen und wurde nach der Kirche St. Madeleine überführt.

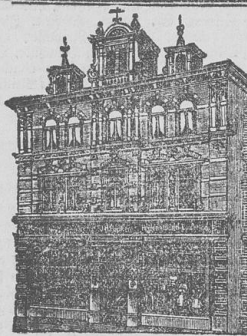
BTB. Petersburg, 15. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Dorpat-Wall entgleiste am Donnerstag Abend ein Militärzug, infolgedessen wurden 2 Offiziere und 100 Soldaten getötet und 60 Soldaten verwundet. 16 Wagen wurden zertrümmert. Eine Untersuchungs-Kommission begab sich nach der Unglücksstelle.

Gebrüder Alsberg.

Wir empfehlen als ganz besonders preiswert:

Jacketts in den modernsten Façons und großer Auswahl . . . zu M. 30, 26, 20, 14, 9, 6 bis **2.50** M.
Kragen, hellfarbige gute Sachen von taubellosem Eis . . . zu M. 10, 8, 5, 3, 2 1/2 bis **0.60** M.
Kragen u. Capes aus schwarzen reinwoll. Kammgarnstoffen, Crepons, Cambrés etc. . . zu M. 40, 35, 20, 15, 8, 6 bis **2** M.
Promenades u. Röder aus reinwoll. Kammgarnstoffen in eleganten Ausführungen . . . zu M. 45, 32, 25, 18, 16 bis **12** M.
Regenmäntel in den denkbar schönsten Façons aus Ia Stoffen verarbeitet . . . zu M. 36, 29, 25, 18, 13 bis **4** M.
Kindermäntel, Kinderjäckchen etc. in allen Größen und Preisen stets vorrätig.

Herren-Jackettanzug aus Buckskin, Cheviot und Kammgarn, von taubellosem Eis . . . zu M. 37, 32, 25, 18, 14 bis **10** M.
Herren-Rockanzug aus gutem Kammgarn etc., ganz besonders als Hochzeitsanzug passend . . . zu M. 48, 42, 35, 30 bis **25** M.
Sommer-Paletots in den modernsten Façons, hübschen Melangen und Ia Stoffen . . . zu M. 38, 35, 31, 28 bis **15** M.
Knaben-Anzüge reizende Neuheiten aus Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Zwirn, in allen Größen vorrätig . . . zu M. 25, 21, 18, 12, 7, 5 bis **1 1/2** M.
Herren-Hosen aus Buckskin, Kammgarn, Cheviot, elegant fahend, in überreicher Auswahl vorrätig . . . zu M. 15, 11, 8, 6, 4 bis **3** M.
Arbeiter-Garderobe, wie Hemden, Kittel, Jacken, Hosen, Samper etc., aus dauerhaften Stoffen gearbeitet und extra stark genäht, empfehlen zu enorm billigen Preisen.



J. H. Popken

(Robert Donnerberg)
 hatte Gelegenheit, einen Vollen
Schwarze Kragen
und Capes
 (nur gute, reelle Sachen)
 zu kaufen, welche außerordentlich billig abgeben.

Große Auswahl in
Crepon-Kragen
 in Mohair und Seide,
Moirée-Kragen,
Staubmänteln,
Regenmänteln,
Jacketts.

Einen Vollen
Gartenmöbeln

gebe, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen ab.
Otto Haben,
 am Gertrudensträßchen.

Obernburg, gesucht auf sofort zwei
Schneidergesellen auf dauernde Beschäftigung.
S. Heins.

„Zur ländlichen Erholung.“ Wechloy.

Sonntag, den 16. Mai d. J.:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein

Anfang 4 Uhr.

G. Rohr.

Empfehle

Sonnenschirme

in großartiger Auswahl.

Seidene Damen-Sonnenschirme von 1,50 M. an,
Kindersonnenschirme von 40 M. an,
Herren-Sonnenschirme von 1,15 M. an.

Strohhitte

in enorm großer Auswahl.

Mädchen-Hüte schon von 28 M. an,
Knaben-Hüte schon von 40 M. an,
Damen-Hüte schon von 45 M. an,
Herren-Hüte schon von 60 M. an,
Schürzen schon von 18 M. an,
Garnierte Kinderhüte von 75 M. an.
 Siehe Schaufenster!

H. Hitzegrad,

Oldenburg, Achternstr. 34.



Verlangt

Dr. med.
Schrömbgens'
L'estomac

(Wortmarke)
 in allen Gasthöfen, Restaurants u. Cafés.

Kauf!

ihn als Hauslikör, weil magenstärkend, die Verdauung befördernd und ärztlich empfohlen.

Vertreter:
Herr S. Wolke,
 Oldenburg.

Drielafer Hof.

Sonntag, den 16. Mai:

Kleiner Ball.

Tanzabonnement 1 M. Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **G. Käse.**

Jeddeloh I. Sonntag, den 23. Mai:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Vunjes Ww.**

Verein für Geflügelzucht

und Vogelschutz.

Versammlung am Montag, den 17. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union.“

Anträge der Verbandsversammlung. Rechnungsablage. Wahl von Revisoren. Annehmen. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Zahnarzt Wolfram,

Rosenstr. 20, nahe dem Pferdemarkt.

Erhaltung erkrankter Zähne durch Gold-, Amalgam-, Cement-, Glas- etc. Plomben.

Ersatz einz. Zähne, künstl. Gebisse,

Zahnärztliche Operationen unter örtlicher und allgemeiner Betäubung.

Sprechzeit an Wochentagen v. 9-5 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Obernburg. Am 13. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr, starb sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann und unserer Kinder treuversorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Glasarbeiter **Anton Sehmman** in seinem 61. Lebensjahre, welches hiermit in tiefer Trauer zur Anzeige bringen die trauernde Witwe **Auguste Sehmman**, geb. Wolf, nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbeh. Rangem. 42b, aus statt.

Geertzen. 12. Mai 1897. Am heutigen Tage wurde mir mein lieber Mann und unser der liebe Vater, der Landmann **Albert Dieks**, im Alter von 64 Jahren durch einen plötzlichen Tod entzogen.

Margarethe Dieks und Kinder.

Die Beerdigung wird nächsten Montag, nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhofe in Geertzen stattfinden.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Ableben unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Betha Ahrens** geb. Gräfin, sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Wilh. Rath und Frau geb. Ahrens und Geschwister.

Civoli-Theater in Bremen.

Sonntag, 16. Mai: „Die Fledermaus.“
 Montag, 17. „Waldmeister.“
 Dienstag, 18. „Dröpsel in der Unterwelt.“
 Mittwoch, 19. „Der Obersteiger.“
 Donnerstag, 20. „Waldmeister.“
 Freitag, 21. „Der Vogelshändler.“
 Sonnabend, 22. „Die schöne Galathea.“
 Novität! **Die kleinen Räuber.**

Gebrüder Alsberg.

Permanentes Lager fertiger Betten u. Bettstellen.

Wir offerieren unter Garantie für gute und tadellose Ausführung:

Für 13,50 Mk.	Für 29 Mk.	Für 38 Mk.	Für 50 Mk.	Für 67 Mk.	Für 88 Mk.	Für 105 Mk.
1 Eisenbettstelle mit Wand-eisenboden	1 Eisenbettstelle mit hohen Seitenteilen	1 Holzbettstelle, nussbaum lackiert	1 zweifach, Holzbettstelle, nussbaum lackiert	1 Holzbettstelle mit Aufsteig-aufzug	1 elegante Holzbettstelle mit Aufsteig-aufzug	1 zweifach, eleg. Holzbettstelle mit Aufsteig-aufzug
1 Strohmattlage	1 Seegras-Mattlage	1 Seegras-Mattlage	1 Seegras-Mattlage	1 Springsfeder-Mattlage mit Kopfteiler	1 Prima Springsfeder-Mattlage mit Kopfteiler	1 Prima Springsfeder-Mattlage mit Kopfteiler
1 Reistissen	1 Feder-Oberbett	1 Feder-Oberbett	1 Feder-Oberbett	1 Feder-Unterbett	1 Halbbaunen-Oberbett	1 Prima Halbbaunen-Oberbett
1 Feder-Unterbett	1 Feder-Rissen	1 Feder-Unterbett	1 do. Feder-Unterbett	1 Feder-Unterbett	1 Halbbaunen-Unterbett	1 „ Feder-Unterbett
1 Feder-Rissen		1 Feder-Rissen	1 Feder-Rissen	2 Feder-Rissen	2 Halbbaunen-Rissen	1 „ Feder-Rissen
						2 „ Halbbaunen-Rissen

Verantwortlicher Redakteur: D. Rentisch. Verlag und Annoncenr. von B. Schatz in Oldenburg.

zu № 113 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. Mai 1897.

[Der Nachdruck unter der mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalbezeichnung ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.]

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

X Naturheilverein. Die geistige recht auf beachtliche sonntagsbesuchung des Anwesenden und des Verbleibenden der viel. Zuerst wurde ein Ausflug von Frau Clara Muecke gerundheitsheilschen Kochen verlesen. — Ferner wurde hinwiewen auf ein von dem Kaufmann Menke hieselbst in den Handel gebrachtes alkoholfreies Getränk, Fröda genannt, und Versuchen ausgesetzt. Wenn dasselbe gefällt und sich schmeckt, so wäre es, da es aus reinem Obstsaft besteht, ein Getränk, man es vom Standpunkt der Naturheilmethoden nur wünschen kann. — Als geeigneter Platz für die Kurenabende wurde der Delfestisch in Vorschlag gebracht. — Der Fragesteller gab Anlaß zu vielen anwesenden Antworten. -- Im Samstagabende soll ein Ausflug nach Lüneburg gemacht werden.

-ke-Brate, 14. Mai. In der letzten Nacht wurde ein albaner Streich verübt. Sechsfach sind es hiesige Nachtschwärmer gewesen, welche sich das zweifelhafte Glück ergötzt haben, einen schweren an der Kaje stehenden Fergamen des Kartoffelabfläfers Volte in ein auf der Weser liegendes großes Boot zu transportieren. Heute Morgen hat der Eigentümer ihre Land- und Wasserfahrzeuge friedlich bekommen.

Barel, 15. Mai. Unser Reichstagsabgeordneter, Herr
Hert Traeger wird in den nächsten Tagen in öffentlichen

Ein Chor aus den „Tageszeiten“ von F. Haydn „Komm, lieber Denz“ eröffnete mit seiner innigen, ganz in der Natur aufsteigenden Klage und seiner flehentlichen Bitte — zumal in Anbetracht der jetzigen Kälte! — das Konzert. Ein kleiner Chor trug eine „Nachtmusik“ von Schubert vor, die in der That durch die warm besetzte Wiegenode der kurzen Soffellen seitens der Damen und Herren des Vereins einen erhöhten Reiz. In demselben Saale, dem Tafelsaal (dank der Damen) von Brahms, wurde am 1. d. d. nächsten Abends ein Concert gegeben, das in der That ein sehr gelungenes war. Die Herren des Vereins trugen die ersten drei der neuen Symphonien von Beethoven vor, die in der That ein sehr gelungenes war. Die Herren des Vereins trugen die ersten drei der neuen Symphonien von Beethoven vor, die in der That ein sehr gelungenes war.

als „Birkensfeld“, 13. Mai. Unser Gymnasium wird hienzu-
Land wegen der geringen Frequenz und der hohen Kosten für die
Landesfeste als nicht erstrebenswert angesehen. Nun bringt die
„Birken“-Ergänzung offenbar von dem Gymnasium nachsehender
Seite einen Artikel, dem folgendes als bemerkenswert entnommen
sein möge: „Es scheint in Birkensfeld selbst üblich geworden zu
sein, bei der Vergleichung der ‚Zeit der Blüte‘ des Gymnasiums
mit dem gegenwärtigen Stande die Besuchszahl 180 der jehor-
maligen Zahl der letzten Jahre gegenüberzustellen, wodurch einerseits
für übertriebenen Vorstellung von dem Niedergange der Frequenz
hier und auswärts nicht zum Vorteil des Gymnasiums Veranlassung
geschaffen wurde. Jene gern genannte Zahl wurde nur einmal, im
Schuljahre 1879–80 und 1881–82, erreicht bzw. unterschritten.
Seitdem ist die Schülerzahl jedes Jahres eine höhere gewesen,
zwischen 160 und 170, was sich dann für ein Jahr auf 170 er-
höht hat.“ Diese Bemerkungen sind sehr richtig, denn die Zahl von 170 im
Jahresabschnitt, die sie zwischen 1879 und 1886 betrafen hatte, war
eine für die kleinen Verhältnisse übermäßig hohe und war damit-
schon fast dadurch zufällig gekommen, daß in der Stadt Birkensfeld ein
altes starker Zuzug zum Gymnasium vorhanden war und man
auswärts zum Teil zu der irrigen Annahme geneigt war, daß es
unser Gymnasium, um recht viele Schüler anzuziehen, es ihnen
leichter mache, die erbetenen Ziele zu erreichen. Auch die große
Ungunst, in der damals ein benachbartes Gymnasium an seinem
Orte und in seinen Umgebungen stand, führte dem Birkensfelder
Gymnasium, wie anderen in der Nähe, manche Schüler zu. Als
diese vorübergehenden Ursachen der Frequenzsteigerung in Wegfall
gekommen waren, trat jene Durchschnittszahl von 140–150 ein,
die ungefähr derjenigen entsprach, welche bei der Erweiterung der
Anstalt zum vollen Gymnasium als die mit Wahrscheinlichkeit zu
erwartende angenommen worden war. Diese so benützte
Frequenzberechnung hatte sich auf die damals festgestellten und
vorausgeschickten Verhältnisse gründend, eine Änderung ihrer
legitimen zu Ungunsten des Birkensfelder Gymnasiums mußte natür-
lich seine Schwächung bewirken; eine solche ist aber offenbar be-
merkbar, seit die Zeit nach verschiedenen Seiten hin eingetraten. Im
allgemeinen ist in unserer der Realbildung stärker zugewandten
Zeit der Besuch der Gymnasien schwächer geworden; die Einführung
der zweijährigen Dienstzeit legt das Ziel der Reise für den
einführig-frühwilligen Dienst weniger begünstigt als früher
entstand; und dem Birkensfelder Gymnasium den Zugang

Birkenfeld 12. Mai. Herr Landgerichtsdirektor Tenge aus Aidenburg, welcher seit einigen Tagen zur Revision der 3 Amtsgerichte des Fürstentums Birkenfeld hier verweilt, hatte gestern Montag sämtliche ordentlichen und Hilfsrichter des Fürstentums im Hotel „Wartb“ hier versammelt, um mit denselben über Grundbuchangelegenheiten zu beraten. Nach der Konferenz fand ein gemeinsames Mahl statt.

Man führt zur Entschuldig des Fürsten eher an, daß weniger die Schuld an den reichsfeindlichen Geheizen trage als seine Umgebung, die ihm die Genuß in gefährtem Bilde darstellte. Diese Ansicht trifft nach denselben Entschuldigungen nicht zu. Der Fürst hat sich seine Umgebung selbst ausgesucht, sie war ursprünglich weit weniger schwarz als jetzt. Systematisch hat er sich aller entledigt, in denen noch Büttersprossen reichsfeindlicher Gesinnung waren, und sich mit einem Kreise von verlorsten Kurfürsten, Bischen und Streglern umgeben. Die ganze Bürgergeißel beuauert, daß bei Beiegung staatlicher Stellen nicht die Tüchtigkeit im Beruf entscheidet, sondern die Stärke der reaktionären Gesinnung. Der Fürst sucht bei jeder Gelegenheit Föhlung mit den Bürgen. Er empfangt seine Unterthanen häufig, fragt sie, welche Bezeugungen sie lesen, läßt seinen Bürgen bei jeder passenden Gelegenheit seine Glückwünsche aussprechen, damit diese Veranlassung nehmen, sich persönlich bei ihm zu bezeugen, und ihm Gelegenheit geben, auf sie einzugehen. Jetzt liegen Winkskandidaten in seinem Lande lausen, er läßt persönlich vorstellen, erkundigt sich, welche Bücher und Blätter er lese und fragt ihn: „Sind Sie auch fest in der Politik?“ Antwort der Bewerber ausweichend, so sagt ihm der Fürst: „Sie müssen fest sein in meiner Politik!“ Das Greiser Blättchen, welches in seinem Spalten gegen das Reich, seine führenden Männer und seine Einrichtungen Gift und Galle speit, wird nicht nur in Hofkreisen gelesen, sondern auch regiert. Der Greiser Hof hält die berechtigten Forderungen für die ein hervorragendes Mitglied der dortigen Presse, und in einem Briefe an mich als „unbeliebbar“ und „unvergleichlich“ bezeichnet, nimmere für offiziell erdacht nach der mageren Geruchnahme, die der Fürst auf vieles Leidtragende anhaben, indem er

Den zweiten Teil bildete die Ballade „Erzlings Todter“ für Chor, Solostimmen und Piano forte von Gade, die, abgesehen von ihrem Prolog und Epilog, eine bänische Sage verarbeitet, die in Huds's „Stimmen der Völker“ auftritt und in dieser Form von verschiedenen Komponisten, u. a. sehr charakteristisch für die nordische Poesie, in Musik gesetzt ist. Der von Gade unterlegte Text ist über die Balladenform hinaus lyrisch erweitert; auch seine Komposition trägt mehrere lyrische Züge. Das interessante Wort, in dem sich der Vorgang zwischen dem Chor, der Mutter Elms, diesem selber und dem Erzling, der die Ballade singt, abspielt, spielt durch die jedem Stimmwechsel nachgehende Musik und ihre dramatische Belebung. Prolog und Epilog find mehr erzählend; der Morgengang spielt die Rolle eines „lyrischen Gesangs“, und das Uebrige giebt in dramatisch ge-

spannten Dialogen, umschlossen von zarten Stimmungsmalereien in den tragischen Kern wieder. Der Chor erheute auch hier — und gereizt der obigen Ausstellung am Material — durch floride Drangehen und sieghafte Freije. Den Luß betrat Herr Stamm er als ein Befe, und mit der Rolle von Eilönigs Tochter fand sich Hr. C. Müller noch besser als vorher ab und verstand einen kheadtenswerten Teil des Dämonischen und Unselbstlichen dieses Figur zum Ausdruck zu bringen. Ergreifende und hinreißende Töne fand Hr. Willsms-Kasche für die Partie von Lußs Mutter, die sie mit großer Eingebung und ausgezeichnete Verwendung ihres schönen Organs zum Vortrag brachte. Das Publikum targte nicht mit seinem Beifall, mit dem es den Leiter, Herrn Musikdirektor Manns, und den Verein bedachte. Der Wüß der Begleitung unterzog sich Herr v. Emden mit großer Bravour. (—)

zu einer Statistik über die Theater in Laufen fast vor einigen Jahren die Regierung Material sammeln lassen und Grund einer Enquete über die Verhältnisse der Agenten zu den Schauspielern. Das Ergebnis dieser Untersuchungen wird jetzt in der „Zeitschrift des königlichen preussischen statistischen Bureau's“ mitgeteilt. Im August 1895 erließ der Minister des Innern an die Regierungspräsidenten einen Hunderbaur zur Ausfüllung von Fragebogen über die Verhältnisse der Theater. Ausser auf solche Theater, zu denen der Eintritt jebem gegen das übliche Eintrittsgelb freisteh (öffentliche Theater), sollten sich die Erhebungen auch auf solche erstrecken, zu denen als Zuschauer nur Mitglieder eines bestimmten Vereins und eingeführte Gäste Zutritt haben, — jedoch nur dann, wenn der Verein im Jahre mindestens 10 Aufführungen zu beauftragen pflegt. Bei der Bearbeitung des Materials wurden die Theater in vier Gruppen eingeteilt: ständige mit 30 und mehr Wochen Spielzeit im Jahre, Saisentheater mit 12—29 Wochen Spielzeit und diejenigen Kunststätten, an welchen die herumziehenden Trupps nicht genügend Publikum findet, um während der gesamten

Oldenburg, 15. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, ab 1. Oktober 1897	Ankauf pSt.	Verkauf pSt.
3 1/2 pSt. do. do. do.	103,60	104,35
3 1/2 pSt. do. do. do.	103,50	104,25
3 1/2 pSt. Oldenb. Konvols do. do.	97,70	98,25
3 1/2 pSt. do. do. do. do. do.	103	104
3 1/2 pSt. Oldenb. Rente do. do.	97	98
4 pSt. Deutsche konsolidierte Anleihe, ab 1. Oktober 1897 3 1/2 pSt.	103,70	104,25
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe do. do.	103,80	104,35
3 pSt. do. do. do. do. do.	97,90	98,65
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893 do. do.	102,20	—
3 1/2 pSt. Hamburger Rente do. do.	105,70	—
4 pSt. Buxtehuder, Wilhelmsb., Stollhammer do. do.	100,50	—
4 pSt. konsolid. Oldenb. Kommunal-Anleihen do. do.	101,50	—
3 1/2 pSt. Buxtehuder, Hohenb., Söninger do. do.	100	101
3 1/2 pSt. konsolid. Oldenb. Kommunal-Anleihen do. do.	101	102
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenredit-Vandbriefe (kündbar) do. do.	102,50	103,50
3 1/2 pSt. Almbener Stadtanleihe do. do.	100,80	101,35
4 pSt. Gutin-Bücker Prior.-Obligationen do. do.	100,50	101,50
4 pSt. Moskau-Kiew-Bornsch Eisen-Prior. gar. un-	101,30	101,85

4 pSt. Mobiliar-Pfand-Eisen-Prior. gar. un-	101,10	101,55
kündbar bis 1908	—	—
4 pSt. Italienische Rente (Einde von 20,000 fl. und darüber.)	92,10	92,65
4 pSt. Italienische Rente (Einde v. 4000 u. 1000 fl.)	92,20	92,90
4 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Einde v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	57,40	57,95
4 pSt. Ungarische Goldrente (Einde von 1000 fl.)	103,80	—
4 pSt. do. (Einde von 500 fl.)	103,90	—
3 pSt. Oester. verstaatlichte Lotterien-Prioritäten (Einde von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)	85,70	—
3 1/2 pSt. Pfandbr. der Preuss. Boden Cred. Alt. Bank Serie XV, unkündbar bis 1904	99,70	100
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	100,70	101
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102	102	—
4 pSt. Marz-Eisen-Prior.-Rückzahlb. 105	105	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Rins vom 31. Dezember 1896)	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfisch.-Werk-Aktien (4 pSt. Rins vom 1. Januar)	—	—
Warsch.-Prior.-Alt. III. Em. (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,40	169,20

" " London " " 1 S.	20,225	20,425
" " New-York " " 1 Doll.	1,155	1,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,80	—
An der Berliner Börse notierten gestern:	—	—
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	63,25	pSt. G.
Oldenb. Eisenb.-Aktien (Augustheft)	—	—
Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien per St.	—	—
Distort der Deutschen Reichsbank 3 pSt.	—	—
Darlehenskass. do. do. 4 pSt.	—	—
Unter Rins für Wechsel	—	—
do. do. Kontor-Korrent 4 pSt.	—	—

Derstliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 15. Mai 1897.			
Mt.		Mt.	
Hafer, tiefiger	7,30	Gerste, inländische	5,40
" ruffischer	7,30	" ruffische	5,40
Woggen, tiefiger	—	Bohnen	6,70
" Petersburger	6,70	Buchweizen	6,80
" südrussischer	6,60	Weizen	4,50
Weizen	8,20	Linsen	7,50

Anzeigen.

Ohmstede-Hofseide. Der Richter **Diedrich Heinrich Georg Rosenbohm** das. beabsichtigt anderweitigen Ankauf wegen seine ol. **Tischlermeister Hermann Hotes** Stelle, eingetragen im Grundbuche der Landgemeinde Oldenburg unter Artikel Nr. 914 mit einem Flächeninhalt von 8,1595 ha und katastriert in der Mutterrolle wie folgt:

Nr.	Flur	Parz.	ha
26	39	Hofseide, Ackerland,	0,7119
40	"	"	0,7564
155	"	Garten	0,2258
156	"	Haus-Grst.	0,0875
157	"	Wohnhaus,	0,7397
29	153	Hofseide Moor, Wieje,	0,8996
192	Am Moorweg,	0,8952	
36	80	Spiege Moor, Luftst.	2,7295
24	222	Die groß. Pländer, Wieje,	1,4139

im ganzen oder geteilt öffentlich gegen Meistgebot mit Eintritt der Ländereien im Sommer bezw. Herbst d. J. und der Gebäude am 1. Mai t. J., verkaufen zu lassen, und ist hierfür dritter Verkaufstermin auf

Sonabend, 22. Mai d. J.,
abends 7 Uhr,
in Siebels Gasthause „Ohmstede Krug“ zu Ohmstede angelegt.

Die Parzellen 39 und 40 liegen in der Nähe des Eghorner Weges an Schellsteden Scheitstr. und eignen sich dieselben sehr gut zu Bauplätzen. Das unmittelbar am Hofseidenweg belegene Wohnhaus ist beizusgebaut und gleichwie die dabei befindliche Scheune gut erhalten. Der beim Hause belegene Garten ist sehr ertragreich an Obst und Gemüse.

Die Immobilien liegen nahe dem Bahnhof Ohmstede, und bietet sich hier einem Kaufliebhaber, welcher in der Nähe der Residenz eine ähnliche Stelle zu erwerben wünscht, günstige Gelegenheit zum Ankauf.

Wenn annehmbar geboten wird, erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein **Edo Meiners, Auktionator.**

Bümmersede. Der Hausmann **Robert Westersholt** aus Bümmersede läßt am

Sonabend,
den 29. Mai d. Jz.,
nachm. 4 Uhr,

in **Speckmann's** Wirtschaft daselbst seine zu Bümmersede belegene

Hausmannsstelle,

groß 116 ha 13 ar 68 qm, worunter ca. 30 ha sehr ertragreiche Hünemöwen, im ganzen oder geteilt mit Eintritt der Wiesen u. -Ländereien am 10. November 1897, der Ackerländereien teils nach beschaffter Ernte im Jahre 1897 und teils nach beschaffter Ernte im Jahre 1898, des Gartenlandes am 1. März 1898 und der Gebäude am 1. Mai 1898 öffentlich gegen Meistgebot zum dritten Male zum Verkauf aussetzen.

Die Immobilien sind zur Zeit für zusammen 3572 Mk. verpachtet. Der Ankauf derselben empfiehlt sich wegen der Nähe der Residenz insbesondere einem Landmann, welcher Milchwirtschaft betreiben will, als auch einem Kapitalisten zur Anlage von Kapitalien. Eine Karte der Stelle liegt auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein **Edo Meiners, Ankt.**

Berliner Schneider-Akademie

Gegr. 1871. von **Rudolf Maurer** Keine Filialen.
nur Berlin W. 8. Friedrichstraße 65a.

Ich mache hiermit bekannt, daß das auf beiden Berliner Gewerbe-Ausstellungen 1879 und 1896 mit der höchsten Auszeichnung prämierte **Carre-System** nur auf meiner Akademie gelehrt wird und werde ich jede Nachahmung strafrechtlich verfolgen. Im letzten Semester die meisten Zuschneiderstellen vermittelt. Stellennachweis kostenlos. Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse in der **Herren- und Damenschneidererei**. (Spezialität: Zuschchnitt und Bearbeitung von engl. Costüms). Illustrierte Zubehörs-Broschüre gratis und franko. **Zubehörs-Ausgabe** (8. Auflage) der Lehrbücher zum Selbstunterricht „Der praktische Zuschneider“ 2 Bände gebunden **Mt. 20.**

Alfred Maurer, Direktor,
Schneidermeister und Lehrer der Fachwissenschaft.

Circus B. Jansly.

Oldenburg. Pferdemarktplatz.

Heute, Sonabend, den 15. Mai, abends präzise 8 Uhr:

Große
brillante Clown- und Komiker-Vorstellung.

Ein Abend voll Humor und Frohsinn, oder man soll und muß lachen.

Sonntag, den 16. Mai:

2 grosse brillante Gala- 2
Vorstellungen

mit ganz exquisitem Programm.

Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In der Nachmittags-Vorstellung hat ein jeder Besucher das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

In beiden Vorstellungen gleich reichhaltiges abwechslungsreiches großes Programm, sowie Auftreten sämtlicher neu engagierten Spezialitäten.

Alles Nähere durch die Tageszettel. — Montag: Vorstellung.

Garten- und Veranda-Möbeln

in Eisen, Rohr und Bambus,
ferner Rollschutzwände, Zalusien, Croquetzwele, Fuß- und Ständerverbälle, Triumphstühle, Hängematten, naturgetreue Sitzpölze etc.

empfehlen in großer Auswahl

D. B. Hinrichs & Sohn.

Zu verkaufen

offpreussische braune Stute, zehnjährig, 1,60 Mt. groß, fehlerfrei, mit ausgezeichnetem Gang, vor dem Juge u. als Adjutantentpferd geritten.

Näheres Lindenallee 49 I.

Noch zu kaufen gesucht

größere Posten

Oldenburg.

Schinken

gegen sofortige Kassa. Offerten an **Meyer & Hauswedell,**
Hamburg, Deichstr. 2.

Wer liefert Zorffirenpresen? Adr. an **Th. Garbort, Altona, Börsenstraße 9.**

Waltfartoffeln Pfd. 12 Pf.,
Ringüpfel, Bugtehuder Nudeln
und Diacarozai empfiehlt

Arnold Grave,
Ahternstr. 7.

Cerelat-, Block- und Koch-
metzwerkst, Rundschnitt u. Roll-
schinken empfiehlt in prima
Ware. Arnold Grave,
Ahternstr. 7.

Rollschutzwände
neuester Konstruktion,
elegante Veranda-Möbel,
Gartenmöbel

in großer Auswahl,
für Gartenwirtschaften
vorteilhafte Preise und Stühle empfiehlt

Meyer am Markt.

Billige sowie elegante Blumenstängel
empfiehlt **Meyer am Markt.**

Ausverkauf

zurückgesetzter
Buchskins
und
Paletotstoffe.

Die angesammelten
Reste

gebe, um rasch damit zu räumen,
zu enorm niedrigen Preisen ab.

P. J. Ritter.

Habe mich in Geversten als
Hebamme

niedergelassen.
Auguste Matthias,
Hauptstraße, bei Herrn Schmiede-
meister Baars.

La Rotholz-

Regelkugel

sowie beste Buchene Regel er-
preisen billigst

D. B. Hinrichs & Sohn.

Soeben

wieder eine große
Answahl in Blumen

erhalten
und verkaufe dieselben zu enorm billigen
Preisen.

S. Siegrad,
Ahternstraße 34.

Reelles Heiratsgesuch

Inhaber einer kleinen Kolonialwarenhandlung und vollständig eingerichteter Hauswirtschaft in kleiner Kreisstadt Ostpreussens, 48 Jahre alt, lutherisch, bisher unverheiratet, sucht eine Lebensgefährtin. Ältere Mädchen oder Witwen bis zu gleichem Alter, welche Sinn für Hauslichkeit besitzen, wollen empfangene Offerten nebst Photographie und Angabe der Verhältnisse unter A. P. in der Exped. d. Bl. niederlegen. — Vermögen nicht unbedingt erforderlich.

Neu!

Papierwäsche,
abwaschbar.

Stehlragen 5 s, Klapptragen 8 s.

Vorhänge 6 s, Mantelstücken 10 s.

H. Hitzegrad.

Ahternstraße 34.

Frisches junges Hochfleisch empfiehlt
J. Spieermann, Kurwischtr. 26.

Naumann's Fahrräder

für Damen und Herren

sind unstreitig die feinsten, solidesten, leichtlaufendsten und haltbarsten Räder.

Fahrunterricht auf meiner 500 qm großen Fernbahn mittelst eines das Fallen ausschließenden Apparates für Käufer gratis.

M. L. Beyersbach.



Matschless- und Mars-Fahrräder

empfehlen für Damen und Herren unter weitgehender Garantie, ferner sämtliche Zubehör- u. Ersatzteile zu billigem Preise.

D. B. Hinrichs & Sohn.
Unterricht im Radfahren täglich.
Reparaturen prompt und billig.
D. B.

Stehbierhalle

„Zur Sonne“,
Staulinie Nr. 20.

Heute:
frische Wocksturtle,

ferner empfehle meine feinen hiesigen und fremden Biere, als: Franziskaner, Weißbier, Kulmbacher, Dortmunder, echt Pilsener, Klosterbräu, à Glas 10 s, Porter vom Faß, echt Berliner Weibier, à Glas 15 s, Gräber Rauchbier. Verkauf von Flaschenbier, 3 Flaschen 25 s.

Joh. Hahe.

Unter Preis!

1 Posten Hohnessell (Baumwollseinen) Meter 15 Pf., Elle 8 1/2 Pf.

1 Posten waschechte Baumwollstoffe für Kleider und Schürzen, Meter 35 Pf.

1 Posten schwere Hemdenstücke, Meter 17 Pf., 22 Pf., 30 Pf. und 35 Pf.

Ungezeichnete Weißwaren und Restbestände von Tischtüchern, Servietten u. Handtüchern besonders billig.

J. Wieserich,
Langestraße 49.

Brate. Zu verkaufen gut gewonnenes

Henn

besten Qualität.

G. Giebeler.

Beim großen Rennen in Hamburg am
9. d. Mts. erzielten

Stoewers Greif-Fahrräder

wiederrum mehrere Preise.

Amateur-Tandem-Hauptfahren, Gebr. Schneider, Hbg., 1. Preis.
Ernunterungsfahren, B. Gerdes, Hbg., 2. Preis.
Tandem-Vorgabefahren, Gebr. Koch, Hbg., 2. Preis.
Schöning-Verlag, 3. Preis.

Bergedorf-Amateur-Handicap, Abromeit, 1. Preis.

Wo nicht vertreten, wende man sich an

C. H. Schmidt, Delmenhorst,

General-Vertreter der Fahrräder-Fabrik von B. Stoewer, A.-G., Stettin.

Größtes Strumpf-Lager

am hiesigen Plage. — Nur gute Qualitäten.

Echt schwarze Kinderstrümpfe, engl. lang, aus gutem
Macrogarn gestrickt.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	15	20	25	30	33	35	40	45	50	53 s.

Echt schwarze Kinderstrümpfe aus bestem Garn, mit
doppeltem Anie und verstärkter Ferse,

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75 s.

Echt schwarze Damenstrümpfe, engl. lang, 17, 25, 35,
50, 65, 75, 90, 100 Pf.

Enorme Auswahl in

Herren-Socken

jeder Art.

Normal- und Schweißsocken von 17 bis 120 s, echt schwarze Socken
50 und 80 s, Macco- und Reform-Socken 50 bis 90 s, gestricke Socken
in Wolle von 25 bis 140 s, in Baumwolle von 18 s an usw.

Handschuhe

in Zwirn, Flor, Seide etc. in größter Auswahl von 15 s an.

H. Hitzegrad.

Verloren auf der Chaussee von Zwischen-
ahn nach Friesoythe eine messing. Wagen-
mutter.

Abzugeben gegen Belohnung im Hotel Rössen
zu Zwischenahn oder Mügge-Edewecht.

Vakanzen und Stellengesuche.
Loh. Geucht eine Frau oder ein Junge
zum Brotausstragen. Heinrich Helms.

Großenmeer. Geucht auf sofort ein
kleiner Knecht. Alfr. Eggerting.

Eine junge Haushälterin, welche in allen
Zweigen des Haushalts erfahren ist, sucht auf
gleich oder später Stellung.

Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor,
Salobittstraße 2.

Geucht Zimmergefallen.

J. Lübbers, Zimmermeister,
Lindenstraße 21.

Umständehalber auf gleich ein erfahrenes
junges Mädchen
für Haushalt und Laden.

Begead. Gerh. Bünnemann.

Überfien. Zwei junge Mädchen
suchen Stellung im Damen-Konfektions-
Geschäft.

Nachauftragen Wödelstraße 17.

Geucht auf sofort ein zweites Zimmer-
mädchen.

Hotel Fischer.

Geucht für eine erfahrene Haushälterin

Stellung für Oldenburg.

Frau Stolle.

Geucht mehrere junge Mädchen schlicht
um schlicht und gegen Salär, sowie viele
Dienstmädchen für hier und auswärts gegen
hohen Lohn.

Frau Stolle, Melkenstr. 4.

Geucht auf sofort ein Gehilfe und ein
Sehring. Ed. Claußen, Schuhmacherstr.,
Georgstraße 7.

Überfien. Geucht auf sofort ein kleines
Mädchen von 15-16 Jahren zu leichten
Arbeiten.

J. Gebien, „Zum weißen Lamm.“

Geucht zum 1. August ein in allen häus-
lichen Arbeiten erfahrenes Mädchen.
Näheres Donnerstagsstr. 54.

Weshon d. Oldenburg. Geucht auf so-
fort 2 Malergehilfen.

G. Feldhus, Malerstr.

Auf sofort ein junges Mädchen als
Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht oder
gegen etwas Vergütung geucht.

C. Bieder, Gesehmünde,

Hotel „Unter den Linden.“

Suche möglichst auf sofort für meinen gut
bürgerlichen Haushalt ein kräftiges, zuver-
lässiges

Mädchen.

Frau S. Solte.

Bremen, Osterthorschenweg 36.

Wohnungen.

Donnerstags. Habe zum 1. November
eine Unterwohnung mit Land und großem
Stall zu vermieten.

Einleiten.

Zu mieten gesucht zum 1. Novbr. ge-
räumigen Laden nebst Wohnung und
Verfäht. — Offerten unter Chiffre H. K.
436 an J. Wäitner's Annoncen-Expedition,
Oldenburg i. Gr.

Eine möblierte Stube mit Kammer zu
vermieten. 1. Churnstraße 11.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

† Osterburger
Turnverein.

Am Freitag, den 21. d. Mts.:

Tanzfränzchen

in Dreier's Gasthaus.

Anfang 8 Uhr abends.

A d l e r - F a h r a d w e r k e , F r a n k f u r t a . M .

Wer „A d l e r“ fährt,
fährt billig,



Vertreter:
Otto Raven,
Oldenburg.

weil ich für diese feine Marke
die Preise mäßig stelle.

Verantwortlicher Redakteur: D. Rentsch. Verlag und Rotationsdruck : D. Scharf in Oldenburg.

Briefkasten.

F. Sch. Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir mitteilen würden, ob man eine nichtgebrauchte preussische Eisenbahnfahrkarte wieder zurückgeben und den gezahlten Betrag wieder ausbezahlt erhalten kann. — Die preussische Eisenbahnverwaltung ist in Erhaltung des Fahrgeldes für nicht benutzte Karten entgegenkommend. Gesuche unter kurzer Angabe der Gründe, welche die Benutzung verhinderten, sind unter Anlegung der Karte an die königliche Eisenbahndirektion zu richten, in deren Bezirk die Karte gelöst ist. Porto und bare Auslagen werden bei Erstattung des Fahrgeldes in Abzug gebracht.

R. D. „Dass ein junger Mann unter 25 Jahren haufieren, d. h. nach Muster verkaufen, oder muß derselbe eine Legitimationskarte haben?“ — Durch die wenig präzis Frage wird eine weitläufige und schwierige Materie angeht, welche durch die Gewerbeordnung, die Novelle dazu vom 6. August 1896 und die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 27. November 1896 geregelt ist. Im allgemeinen ist zum Gewerbebetrieb im Unterbezirk (d. h. u. a. zum Ausführen von Warenbestellungen) nämlich außerhalb des Gemeindebezirks seines Wohnortes ein Wander-gewerbebescheinigung (S. 55 der Gewerbeordnung), soweit nicht nach § 44 a eine Legitimationskarte genügt. Der § 44 a gestattet demjenigen, der ein fahrendes Gewerbe betreibt, auch außerhalb des Gemeindebezirks persönlich oder durch Stellvertreter aufzutreten. Dazu ist nach § 44 a dann die Legitimationskarte erforderlich. Nach der angelegten Novelle zum § 44 (Art. 9) darf das Ausführen von Bestellungen ohne vorgängige Aufzeichnung nur bei Kaufleuten in deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen geschehen, in deren Geschäftsbetrieb Waren der angebotenen Art Verwendung finden. Davon sind Ausnahmen im Gesetz gegeben und weitere den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats überlassen. Ersterer ferner weitere Ausnahme enthält die Verordnung des Bundesrats vom 27. November 1896. Wollen Sie für praktische Zwecke eine sichere Auskunft haben, so wenden Sie sich an die Verwaltungsbehörde Ihres Wohnortes oder an den Generalsekretär des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine in Oldenburg.

Sieben Kränzchenstücker. Also Ihr seid alle sieben schon verheiratet. Wenn nun jeder von Euch eine hübsche Braut, dann könnte mit sieben mal sieben eine recht nette Zahl heraus für die sieben bräutlichen Kränzchen! Auch der Dinkel selbst auf dem Mal. Der Name für Euer Kränzchen ist jetzt leicht gefunden: „Gesellschaft ehemaliger Jungfrauen“, oder „Frauenklub Männertröster“, „Verein besserer Halbes“, „Verein zur Fortentwicklung des deutschen Volkes“. Aber, ob die Namen, Ihr herdet wohl selbst genug Gedankenkraft besitzen, um einen passenden Namen zu finden. Der Dinkel soll nur mit seiner Antwort den nächsten Kränzchenabend zuwenden. Solche Kränzchen sind wohl recht schön, aber denkt einmal daran, wie Euer armer Mann an solchen Abenden gequält wird, in der Küche auf harten Stühlen zu sitzen, Tabakqualm einzuatmen und das kalte Bier zu trinken. Dinkel weiß, wie hart das ist, denn er ist jeden Abend dazu verurteilt, wenn er nicht ausnahmsweise trübselig zu Hause bleibt und folgendes Lied singt:

Einmal bin ich und alleine
Und mein Heim ist ob und leer,
Küchle sind am Weinisch keine
Und im Schrank kein Stragen mehr.
Wie Schürchen wird zerissen,
Wohin drin wie 'n Teufel groß —
Ach, kein Weinchen mehr besitzen
Mir die Küchle an die Hof!

U. i. w. U. i. w.

Nichte Wilschlag. Mehrere Wälder und Wägen waren so liebenswürdig, dem Dinkel den die gewöhnlichen Text des von Vortinschlag komponierten und von Gerhard Terlegen gedichteten Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe“ zu senden. Indem ich allen den freundlichen Wäldern und Wägen freundlichst Dank in Deinem und meinem Namen sage, lege ich den teilweise schon am 17. April gebrachten Text hierher:

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jott offenbart;
Ich geb mich ihm dem freien Triebe,
Wodurch ich Wurm gelöst ward;
Ich will anstalt an mich zu denken,
Zus Meer der Liebe mich verorten.

Wie bist Du mir so hart gemogen,
Und wie verlangst Dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und tief gequelt,
Reißt sich mein Alles aus zu Dir,
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich und ich Dich erlesen.

Ich fähle, Du fähle, Dich muß ich haben;
Ich fähle, ich muß für Dich nur sein.
Nicht im Gedacht, nicht in den Gaben,
Mein Augenpaar ist in Dir allein.
Hier ist die Hand, hier ist Vergnügen,
Denn folg ich Deinen selben Zügen.

Für Dich sei ganz mein Herz und Leben,
Mein süßer Wott, und all mein Gut;
Für Dich hast Du mir's nur gegeben,
In Dir es nur und selig ruht.
Besteller meines kühnen Fühles,
Für Dich sei ewig Herz und alles!

Ge! sei dem hohen Gefühlsamen,
In dem der Liebe Quell entspringt,
Von dem hier alle Wäldchen kamen,
Aus dem der sel'gen Segar dort trinkt.
Wie beugen sie sich ohne Ende,
Wie fallen sie die frohen Bänke!

O Jott, dich Dein Name bleibe
Im Grunde tief gedankt ein!
Wodurch Deine süße Jettastete
In ganz und Sinn gerückt sein!
Im Wott, im Werk und allem Wesen
Sei Jott und sonst nichts zu lesen!

D. M. Günstig ist der Steuerzahler verpflichtet, Anlässe zu bezeichnen, sobald der zur Zahlung vorgezeichnete Termin verstrichen ist, ganz gleich, ob der Betreffende die Anlässe schon schriftlich erhalten hat oder nicht. Derartige Fälle kommen sehr häufig vor und erklären sich meistens damit, daß die Anlagengeld zwar ausgeschrieben, aber noch nicht befreit sind.

Pionier. Der Dinkel hat flotte Einjährige gekannt, die 20,000 Mk. in ihrem Dienstjahre „verpumpt“ haben, andere sind mit 2000 Mk. ausgekommen. Bei 3000 Mk. Jahresverbrauch

können Sie aber schon ganz „nobel“ auftreten, da in besagter Garnison wenig Gelegenheit ist, über die Schnur zu hauen.

L. P. Sch. Der Straßenplan von Oldenburg (Fremdenführer) wird Ihnen direkt von der Buchhandlung aus zugehen. — An Kommunalsteuern sind hier im ganzen 137 Proz., der Einkommensteuer zu zahlen, ferner noch 15 Proz. Kirchensteuern. Es werden erhoben für die Gesamtgemeinde 5 Proz., für die Armen-kasse 15 Proz., für die Stadtkasse 79 Proz. und für die Mittel- und Volksschulen 38 Proz. der Einkommensteuern.

Veteran. Ihre Anfrage erfolgt sehr wunderschön durch eine Note, die wir in einer militärischen Zeitschrift fanden. Diese Zeitung kann als sicher mitteilen, daß sämtliche Veteranen in den Besitz der von Sr. Majestät anlässlich der Centenariesfeier gestifteten Denkmünze gelangen werden, jedoch hierüber noch circa 1 Jahr vergehen kann.

A. 2. Westertiede. Wenn die gewerbliche Fortbildungsschule obligatorisch ist, was wir im Augenblick nicht wissen, dann sind Sie gesetzlich verpflichtet, den jungen Mann an dem Unter-richte teilnehmen zu lassen. Ist die Schule aber nicht obligatorisch, dann können Sie natürlich auch nicht dazu gesetzlich angehalten werden, den Lehrling einzustellen. Die Ortspolizeibehörde wird Ihnen am besten Auskunft geben. Der Dinkel ist zwar kein direkter Alkoholverächter, aber „Gaidlampen“ trinkt er doch nicht. Besten Gruß.

H. Westa. „Wir streiten uns darum: Darf ein Oldenburger Unterthan im oldenburgischen Gebiet Waffen jeder Art tragen?“ — Das Tragen von Waffen ist in unserem Lande nicht verboten und „was nicht verboten ist, ist erlaubt“; aber es heißt auch „wer viel frägt, kriegt viel Antwort“. Wenn jemand durch Waffentragen gefährlich wird oder gefährlich scheint, so kann ihm polizeilich das Tragen der Waffen verboten werden.

Mehrere Freizeide und Reizeide in Hohenkirchen. Die Manne des Cirkus Kantsch hat einen Durchmesser von 13 Metern, also einen Flächeninhalt von ca. 133 Quadratmetern. Langjähriger Abnehmer in Emden. Ihre Wertpapiere der Großherzog. Oldenburg. konsolidierten Anz. Staatsanleihe und die Königl. Preussische Staatsanleihe können Sie bei jedem Bankinstitut zum Kauf anbieten und zum lebenden Tages-kauf verkaufen. — Das Ihre weitere Frage anbetrifft, so kann Ihnen der Dinkel nur sagen, daß die Vertreter der Naturheil-methode das Einnehmen von Chinin gegen Fieber für den Körper für nachteilig ansehen. Jedemfalls würde der Dinkel an Ihrer Stelle dieses Medikament nicht gebrauchen, ohne einen Arzt zu Rate zu ziehen.

Handschriftenentdeckungen.

(Jeder Anfrage sind 50 Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeleert geschriebene Schriftstücke. Wünschens-wert ist Angabe des Alters und Standes.)

Junge H. 2. Riemlich unbestimmten Charakters, aber voll rührender Unabgängigkeit an nahelebende Personen. Sinn für Romantik und Kunst, Neigung für romantische Abenteuer, die aber aus übermäßigem Verschleiß in die zur Ausführung kommen. Freude — an einem angenehmen Leben, ziemlich mühsam in schweren Tagen. Darum schon bei Keinen Unannehmlichkeiten misgünstig, jedoch durch letzten Zufall jedoch anderen Sinnes zu machen. Im großen und ganzen der Durchschnittstypus einer in friedlichen, harmonischen Verhältnissen aufgewachsenen jungen deutschen Kaufrau, die mit Ästhetik an ihrem Platte, noch mehr an ihren Kindern, wenn sie welche hat, und an ihrer Einrichtung hängt.

D. H. 102. Die Handschrift deutet auf Sentimentalität und bühnenromantische. Eine ungewisse Schmelze noch ungewissen Dingen, ein Drang ins Weite, und dennoch meist völlig mühsam. Großer Sinn für Freundschaft, in der Liebe hingebend, opferwillig für Freund und Feind, aber darin nicht beständig. Die fehlt der harte Wille eines von Dir geliebten Menschen, an dem Du Dich emporrichten könntest zu wahrhafter Verhängung schöner Frauenfiguren. Leider erscheint Dein Wesen zuweilen etwas abstoßend, so daß es schwer hält, die Freundschaft leicht entgegenzu-bringen. Um Dich liebend- und freundschaftlich zu finden, muß man Gelegenheit nehmen, Dich in Deinen Wesen anbauend zu beobachten.

Franz aus der Wallachei. Da kennst Du den Dinkel schlecht, wenn Du denkst, er wäre so zimperlich, nicht alles zu sagen, was er aus einer Handschrift liest. Was es nun gut oder schlecht sein, er sagt es frei heraus. Die Hauptfrage ist nur, daß die-jenigen, welche ihr Urteil lesen, es auch mit richtiger Überlegung lesen und in den Sinn einbringen suchen. Der menschliche Charakter ist manchmal so voller Widersprüche, daß ein gewisser-hafter Beurteiler Mühe hat, diese Widersprüche physiologisch zu lösen. Das Menschenherz ist niemals nach einer Skablonen zu be-urteilen; das hat die bekannteste Geschichte von jenem Wälder gezeigt, der schließlich einen alten wunden Geistes Unkraut, aber dem Kanarienvogel für mehrere Tage Futter und Wasser in den Käfig setzte, damit er bis zur Auslieferung der Käfig nicht umkomme. So finden wir häufig Menschen, bei denen kamlige Kränker mit hundertfacher Verachtung, rücksichtslos Härte mit schlauer Gut-mütigkeit abweicht. Einige folgen Widerspruch, wenn auch nicht so stark, haben wie auch in Ihrer Schrift gefunden. Es ist un-leugbar viel Sinn für Ordnung und für das Rechte vorhanden, aber doch bisweilen auch eine gewisse Unklarheit in Ihre und Handlungsweise. Es fehlt Ihnen an der nötigen harmonischen Ausbildung Ihres Charakters. Sie geben sich zu leicht gewissen Marotten hin und lassen sich ungern eines Besseren belehren. Im Umgang sind Sie nicht sehr gewandt, es fehlt Ihnen noch die Fähigkeit, sich leicht und ungezwungen anzupassen. Aufsteigend fehlt es Ihnen auch an jenem Selbstgefühl, das dem geklärten und in sich erstarkten Charakter anhaftet. Sie gehen nur ungern und mit Widerwillen an neue Unternehmungen heran; sind jedoch die ersten Schwächlinge überwinden und sind Sie sozusagen in einer Sache drin, so stellen Sie auch Ihren Mann und man kann sich auf Sie verlassen. Ihre Geist ist gut und vielseitig befaßt, doch läßt Ihre geistige Bildung noch mangelhaft zu wünschen übrig. Jedoch sind Sie leistungsfähig und haben viel praktischen Sinn. Unter geeigneter Schulung und Anleitung können Sie etwas Tüchtiges werden. Zur Zeit jedoch scheinen Sie unter Verhältnissen zu leben, in denen Sie sich nicht freigeben können.

H. S. Wale. Ihre Handschrift hat dem Graphologen viel Aufschluß gebracht, da sich in derselben eine Reihe ganz unge-wöhnlicher Zeichen finden, deren Deutung nach dem bisherigen

Stand der graphologischen Wissenschaft nur schwer sich vereinigen läßt. Sie scheinen danach ein Mensch zu sein, in dem sozusagen zwei Seelen wohnen. Einige Zeichen deuten auf große Lebens-lustigkeit, auf Neigung und Fähigkeit, sich leicht und angenehm anzupassen, sowie auch auf vollen Schwung der Phantasie, andere wieder auf ein gewisses Mißtrauen, auf Neigung zur Ver-schlossenheit, ja sogar auf eine gewisse Schroffheit und Rücksichts-lofigkeit. Demnach dürften Sie ein Mensch sein, der sich ganz seinen jeweiligen Stimmungen hingibt, vielleicht haben Sie Ihre ursprüngliche Heiterkeit durch verschiedene nicht angenehme Er-fahrungen beeinträchtigt lassen. Möglich ist es auch, daß Ihre leicht bewegliche Geist und Ihre wirklich stark entwickelte Phantasie sich manchmal über etwas ärgern, was kein anderes Auge entdecken würde. Sie lieben es, bei allen Dingen auf den Grund zu gehen, sind kein Freund von unnützen Nebenarten, gleichwohl sind Sie leichtsinnig und verfallen es, in der Unterhaltung Ihr Denken oft in Worte zu kleiden, und sind nicht ohne Witz. In Ihrer Gesinnung sind Sie nobel, halten viel auf gefällige Formen, und obwohl Sie ordnungsliebend und auch hartnäckig sind, neigen Sie doch, je nachdem es die Umstände erfordern, zu einer gewissen Freigebigkeit. Dieser Widerspruch wird sich vielleicht dadurch lösen, daß Sie zu verständlich sind, um unnütz Geld aus-zugeben, daß Sie aber zu den Menschen gehören, denen es persönlich unangenehm ist, jeden Großen immer vor dem Ausgehen zweimal umzudrehen. In Ihrem Beruf sind Sie streng und eifrig, auch unternehmungslustig, doch fehlt Ihnen die nötige Energie, um Ihre Unternehmungen immer auszuführen. Riemlich deutlich ist aus-geprägt, daß Sie mit einer an Eigenart grenzenden Hartnäckigkeit an den Ideen haften, die Sie sich einmal in den Kopf gesetzt haben. Überdies neigen Sie zu einer gewissen Lebenslust und scheinen für persönliche Vergnügungen oder Liebhabereien mehr Zeit, Geld und Mühe aufzuwenden, als es eigentlich nötig ist. Von sich selbst haben Sie eine beträchtliche hohe Meinung, sind aber zu klug und weisefahnen, als daß Sie sich als das zeigen, was man gemeinlich eitel nennt. Es interessiert mich, zu erfahren, ob diese Deutung mit Ihren Anschauungen über sich selbst übereinstimmt. Wir würden uns deshalb freuen, wenn Sie uns recht bald hierüber Ihre Meinung mitteilen wollten.

Anna in S. Du scheinst ein verständiges, gebildetes und beschiedenes Mädchen zu sein. Einfach im Denken und Wünschen, hast Du doch viel Tatkraft und sehr Wert auf äußere Formen. Mißtrauen geht Dir ganz ab, doch scheint Du bisher von den Menschen auch noch nicht allzuweit getäuscht worden zu sein, da die Züge der Verbitterung in Deiner Handschrift ganz fehlen. Du kannst nichts für Dich behalten, bist mitleidig und vertraut leicht anderen, manchmal ohne rechte Überlegung. Du bist klar und bestimmst in Deinen Wesen und Willen, wie schon gesagt, geht Dir jede Fähigkeit zur Verstellung und Verheimlichung ab. Aber es scheint, als wenn Du unter Verhältnissen lebst, die Dir bisweilen einen gewissen Zwang auferlegen, denn während im allgemeinen die Zeichen auf Offenheit deuten, bekunden wieder andere eine fast schäferne Zurückhaltung. Bitte, teile uns doch mit, ob dies Charakterbild mit Deinen eigenen Anschauungen übereinstimmt.

Bücherbesprechungen.

„Die neuesten Forschungen über das klassische Alter-tum, insbesondere über das klassische Griechenland.“ Von Professor Schmeling in Duisburg.

Von vielen Jahrgängen, als wir noch auf der Schulbank saßen, wurden wir von unsern Lehrern angeleitet, mit schmerzlicher Begeisterung nach dem klassischen Griechenland zu blicken. Niemals, so lehrte man uns, daß die Sonne so körperlich schöne und geistig edle Menschen gesehen wie zur Zeit des Perikles. Alles Große, alles Glänzende, alles Bedeutende vereint sie in sich. Und was unsere Lehrer uns in Prosa berichteten, sangen unsere Dichter.

„Da ihr noch die Iphigenei Welt registriert,
Schöne Wesen aus dem Jabeland!“

— — — — —
„Wie ganz anders war es da!
Schöne Welt, so bist du, kehre wieder,
Hohes Mittelalter der Natur!“

lernen wir aus Schiller's „Götter Griechenlands.“ Und nun erst wir Oldenburger! Der unter den Iphigenei der „Nach-richten“ den 22. November 1897 noch mit erlebt hat und mittlere weile Großvater, vielleicht Urgroßvater geworden ist, der wird sich mit Vergnügen erinnern, wie er damals mit befreundeten Mit-schülern seine Eltern besuchte um Erlaubnis, in der Residenz selbst den hohen Festtag mitzufeiern, an dem die Tochter unseres hohen Fürstenthums, Ihre Hoheit Herzogin Amalie von Olden-burg, Sr. Majestät dem Könige Otto von Griechenland ver-mählt werden sollte. Gern lasen wir nachher die Segenswünsche, welche am Traualtar ausgesprochen, lasen, wie die junge Königin angedeutet wurde: „Zur höchsten Stufe irdischer Götter hat der all-mächtige Herr der Welt Sie. Majestät schon im jugendlichen Alter erhoben; eine strenge, die noch kein Sterblicher trug, schmidt Euer geachtetes Haupt, und die Strahlen untergegangener Sterne, seit zwei Jahrhunderten von keinem Auge zu sehen, werden mit Sonnenklarheit hervor, um an dieser Krone zu glänzen.“

Sind die unigen Segenswünsche, welche damals in Oldenburg für die hohe Fürstin nach dem Himmel emporgetragen, in Griechen-land erfüllt? Hat das griechische Volk ihr die Aufnahme gefunden, die ihr Charakter verdiente? Kaum etwas ist davon in die Deffent-lichkeit gedrungen; wohl aber gibt das jetzige Altgriechenland Veranlassung zu gerechtem Zweifel, daß es verstand, den edlen Sinn Ottos und seiner hohen Gemahlin zu würdigen. Wohl auch machen es die so hoch überausenden Resultate der neuesten Forschungen begründet, von denen uns Schmeling's Schrift be-richtet. Trotz der hochbedeutenden Leistungen Einzelner auf ver-schiedenen Gebieten, trotz seiner nie errreichten Schöpfungen auf dem Gebiete der Plastik und Archäologie, zeigt sich das Volk als Ganzes, wenn auch mit hohem Schöneheitsinn begabt, doch als ein höchst ungebildetes, arbeitsscheues, barbarisches, abergläubisches Gemeinwesen. Der Dolk treibt allenthalben kein anheimliches Weien; der schändlichste Betrug, die widerlichste Schmeichelei und Kriecherei vor dem Golde ausländischer Großen zeigen sich fast auf jeder Seite der Geschichte.

Ich kann der Schrift uners als Forscher und gründlichen Kenner des klassischen Altertums bereits besannter, hervorragenden Landmanns nur lobtät die weite Verbreitung wünschen, damit sie helle eine Gesichtsauffassung zu vertreiben, die in der Pädagogik und in der Politik zu den weittragendsten Verirrungen geführt hat.

W.

Br.

Robert's Hotel in Danne

Hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, vorzüglicher Keller. — Danne ist wegen seiner herrlichen Umgebung, der außerordentlich weiten Fernsichten der schönste Punkt des Dorfgutens und kann Touristen nicht genug empfohlen werden.

Große Waren-Auktion

zu Osternburg.

Herr E. Wey hier selbst läßt am
Mittwoch, den 19., und
Donnerstag, den 20. Mai d. J.,
jedesmal nachm. 2 1/2 Uhr aufgeb.,
in seiner Wohnung, Schulstraße 1a,
folgende Sachen, als:

eine große Auswahl fertiger Herren- und
Knabenanzüge, Paletots, Pelzröcke, Mäntel,
Joppen, Hosen, Westen, Schuhwaren in
Fell und Leder, Unterziehhosen, Wollgarn,
Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Strohhüte,
Mäße, Schirme, Muffen, wollene Tücher,
Kopfhüllen, Planelle, Kattune, Pargende,
Bettzeuge, Leinen, Wäsche, Damen-
Röcke, Schürzen, Gardinen, Bettfedern und
Damen, Buckskin, Damenleiderstoffe und
viele andere Sachen,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Sämtliche Sachen sind neu und
wirklich guter Qualität.

Kaufinteressenten laden ein

A. Bischoff, Aukt.

Für Stellmacher u. Wagenbauer.

Ans der Konsummasse des Tischlers
Fritz Schumacher hier selbst ist noch ein
großer Vorrat Naben-Hölzer im Durch-
messer von 15—22 cm. ohne Rinde ge-
messene, preiswert zu verkaufen.

Der Konsumverwalter.

Rechtsanwalt Wöhring.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige,
daß ich mich Osternburg, Dielaterweg
Nr. 29, etabliert habe und halte mich einem
hochgeschätzten Publikum von Osternburg und
Döbberitz bestens empfohlen.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, die
mir übertragenen Arbeiten prompt und billig
auszuführen.

Schachtelungslohn

Herm. Müller, Glaser.

Zwischenbahn. Eine Halbhaise
ein Aderswagen zu verkaufen.

Sotel Meyer.

Punkt mit Kaiserpulver
von H. Schmidt Ww., Wiedeburg,
denn es gibt den reinsten u. schönsten Glanz;
à Karton 10 s. Erhältlich in den Drogen-
Handlungen.

Salmer
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Hornschrecken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Daher ist es
sicher in mit
verfügt. Flaschen
zu 80 u. 50 Wfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
Jahrelang. 15 Wfg. zu haben
in Döbberitz bei J. H. Troughon, Langestr. 18

Anthracitkohlen

aus Beche „Tangendrahm“, beste Kohle für
Dauerbrandöfen, liefert waggonweise wie auch
jedes kleinere Quantum zu den jetzigen
billigsten Preisen.

J. F. Suhren,
Gottorfstraße 16.

Salonkohlen,

gute Qualität, liefert waggonweise wie auch
jedes kleinere Quantum zu den jetzt geltenden
billigen Preisen.

J. F. Suhren,
Gottorfstraße 16.

Dr. Kaase

impft

Mittwoch, den 19. Mai, nachm. 3 Uhr.

**Allgemeine
Gartenbau-
Ausstellung** **HAMBURG**
1897
MAY-OCTOBER

A. G. Gehrels & Sohn

empfangen sämtliche
Neuheiten für Frühjahr
und Sommer

in:

Buckskins für Herren- und Knaben-Anzüge,
Kammgarnen, Tuchen, Cheviots,
Paletotstoffen

von den einfachsten bis elegantesten Qualitäten.

Fertige wasserdichte, echte steyerische
Loden-Havelocks,

Fertige Herren-Paletots und Knaben-Anzüge

empfangen in reizender Auswahl

und empfehlen solche zu billigsten Preisen.

Anfertigung von Anzügen u. Paletots nach bewährten
Systemen unter Garantie Gutsitzens und billigster Preisstellung.

Proben und Auswahlsendungen franko.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan.“

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-
Victor-Quelle und Helenen-
Quelle sind seit lange bekannt
durch unübertroffene Wirkung
bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmkatarrhen, sowie Störungen der
Blutmischung, als Vitarium, Bleichsucht u. s. w. Verband 1896 883.000 Flaschen. Aus
feiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger
Salz ist ein künstliches, zum Teil unlösliches Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über
das Bad und Wohnungen im Badeführerhandbuch und Europäischen Hof erledigt.
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellschaft.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegt mein Geschäft von Haarenstraße 16 nach

Heiligengeiststraße Nr. 32.

Ad. Günther, Uhrmacher.

Streichfertige Delfarbe.

Alle trockenen Farben, gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatis etc.

Fussboden-Öl

mit und ohne Farbe. Alle Sorten Möbel, Damar-, Sarg- u. Ofenlacke. Schnell-
trocknende Spiritus- und Bernstein-

Fussboden-Glanzlacke

in großer Auswahl, Goldbronze und Einklebe, Bohnerwachs und Möbelpolitur,
sowie alle Sorten Pinsel in bester Ware empfiehlt

Ernst Klostermann, Staustraße 14,

Spezial-Geschäft in Farben und Malerei-Artikeln.

Fr. Geiken, Schuhmacher,

Alexanderstraße Nr. 30.

empfiehlt sich zur Anfertigung von neuem Fuß-
zeug unter Garantie der Haltbarkeit und des
guten Sitzes zu billigen Preisen.
Reparaturen prompt und billig.

Nachsch. Ein gebrauchtes

Fahrrad

mit Aufstreifen hat preiswert abzugeben

F. Ehlers jr.

Anstreitig billigte Bezugsquelle.

Echt **Silber** 12 1/2 Mt.

Herren-Remont. Uhr m. 2 Goldr.
u. Secd.

3 Jahre schriftl. Garantie!

Ministr. Preisbuch über Uhren, Ketten,
Ringe und Trauringe und Musikwerke
gratis und portofrei.

Gebr. Loesch, Berand-Haus,
Leipzig 22.

Im Auftrage

werde ich am

Mittwoch,

den 19. Mai d. Js.,

vorm. 9 Uhr und

nachm. 2 Uhr anfangend,

im Saale der Frau Hinkelmann am

Markt hier:

2 Kisten Schuhwaren

u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
kaufen.

Da mit diesen Sachen absolut geräumt
werden soll, wird auf jedes Höchstgebot der
Zuschlag erteilt.

Vorhanden sind:

Damen-Knopfstiefel, Stiefel und Winterstiefel,
Damen-Hausstiefel, Schnür-, Egge- und
Spongeschuhe,

Damen-Schlingstiefel,

Herren-Schlingstiefel, Stiefelsetten, Halbstiefel,
Agrarstiefel, Hausstiefel, Kinderstiefel.

Ferner:

Damen-Nachschaden, Kinderleiderchen, Knaben-
Mantelchenhemden und -Einsätze, große und
kleine Tücher, Knabenmützen, Schläpfe u. s. w.

Th. Brockhaus,

Schreiber.

Zu allen vorstehenden

Baugarbeiten

in und außer dem Hause empfiehlt sich
Johanne Fröh, Kriegerstraße 10.



**Feinste Molkerei-
Tafel-Butter**

stets in frischer Ware
vorrätig. Lieferung
frei ins Haus zum
billigsten Tagespreis.

B. Wenzel,
Langestr. 20.

Für nur 5 Mark.
mit Klavierspiel 50 \$,
mit Triangel 30 \$ extra,
verleihe gegen Nachnahme meine bedeutend ver-
besserten, hauptsächlich als die besten anerkannten,
vorzüglich abgestimmten Non plus ultra
Konzert-Zug-Harmonikas, 25 cm hoch,
24stimmig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen,
40 garantiert besten Stimmen, 2stimmig un-
verwundlich starken Doppelbässen, 2 Zuhaltern,
vielen Nickelbechlägen, offener Klaviatur
und ungewöhnlich starker **orgelartiger Musik**.
Verpackung frei, Porto 80 \$, Schule ungenüht,
Preisliste gratis. **Garantie**: Umtausch und
tägliche Nachbestellungen. Ein **schöneres**
Nachwerk kostet bloß 6 1/2 \$, ein **schöneres**
nur 9 \$, ein **schöneres** bloß 13 \$ und
ein **schöneres** mit 19 Tasten nur 11 \$.

Herm. Soverling, Reineube
(Weßfalen).
Ich warne vor **marktschreierischen**
Annoncen und mache darauf aufmerksam, daß
meine Instrumente mit **verbesserten Tasten-**
federn versehen sind, man wolle also kein
gutes Geld nicht wegwerfen.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Auf eine durchaus sichere Hypothek
werden 15-16,000 Mark zum 1. Novbr.
oder auch früher anzuleihen gesucht.
Offerten u. unter L. S. nimmt die Exped.
dieses Blattes entgegen.

Wohnungen.
Osternburg. Zu vermieten den bisher
von Zimmermeister Lübbes benutzten **Platz**
des **Hermann Koop** an der **Koppeistraße**.
H. Bickhoff, Ant.
Zum 1. November ist in meinem Hause die
freundliche **Oberwohnung** (5 Wohnräume,
großer Balkon, Küche, Boden und Kellerraum),
zu vermieten. Miete 500 \$.
M. Caroll, Dienstadtstr. 51.

Zu vermieten:
Auf sofort oder später eine **Oberwohnung**
an der **Kanalstraße**,
desgl. ein **Haus** an der **Ziegelhofstraße**,
per 1. Novbr. eine **Unterverwohnung** an
der **Kanalstraße** durch
W. Köhler, Ant.

Eine Unterverwohnung von vier
Zimmern, allem Zubehör und
Garten, zum 1. November d. J.
zu mieten gesucht. Offert. mit
Nr. 6969 an die Exp. d. Bl.
erbeten.
B. a. verm. freil. mbl. **St. u. R. Riegelstr. 34c.**
Zwischenmiete. Zu verm. freil. **Obero.**
für einzelne Person. **Hedemann.**

Vakanzen und Stellengesuche.
Zwischenmiete. Gesucht zum baldigen
Eintritt ein **Handdiener**.
Hotel Meyer.

Punktloser. Suche 1 tücht. **Gesellen**
auf dauernde Arbeit.
G. Holt, Schneidermeister.

Gesucht ein kleiner **Knecht** für **Landwirt-**
schaft.
H. Gams,
Alexanderstraße Nr. 17.

Umständehalber auf sofort eine
Köchin
mit guten Empfehlungen.
Bremen, Mathildenstraße 13.

Auf gleich ein **Mädchen** zur **Erleumung**
der **Wäsche** gegen **Lohn**.
M. Beutner, Feinwäscherei, Grünestr. 14a.

Familien-Pensionat
v. Eichstorf,
Hannover, Marienstr. 21c.
Zum Frühjahr oder Juni finden noch
1-2 junge **Mädchen** freundl. Aufnahme zur
gründl. Erl. des **Haushalts**, d. f. **Küche**, **Wäsche**,
ordn. gefell. **Formen**. Auf Wunsch **Musik** u.
wissenschaftl. Unterricht. **Pensionspreis** 650 bis
750 \$ **Vorzügl. Neterena.**

Zwischenmiete. Gesucht auf sofort für
eine größere **Landwirtschaft** eine **Wagb.**
welche gut **mellen** kann, gegen **hohen Lohn**.
J. H. Gierichs.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein
Knecht von 16-18 Jahren.
J. Willers.

Gesucht auf sofort 2 tüchtige **Handwerker**.
H. Böhm, Milchbrennweg 22.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** für **Land-**
wirtschaft gegen **hohen Lohn**. Offerten unter
D. 7356 befördert die **Exped. d. Bl.**

M. Dreiser, Osternburg.
Am Sonntag, den 16. Mai:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Zwischenahner Radfahrer-Verein 1895.
Das diesjährige
Bezirksfest
des Bezirks **Odenburg**, verbunden mit
Bannerweihe
des **Zwischenahner Radfahrer-Vereins**,
findet am **Sonntagsfeste**, 27. Mai, in **Zwischenahn** statt.
Zu allseitiger Beteiligung ladet ergebenst ein
Der Vereinsvorsitzende des Zwischenahner Radfahrer-Vereins.

Bavaria.
Hiermit beehre ich mich einem geehrten Publikum von
Odenburg und **Umgebung** ergebenst anzuzeigen, daß ich das alt-
renommierte **Restaurant**
„**Bavaria**“
übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute
Speisen und **Getränke**, sowie durch **prompte** und **aufmerksame**
Bedienung mir das **Wohlbefinden** eines mich beehrenden Publikums
zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll
W. Mattfeldt.
A. S. Meyer,
Wagenfabrik,
Bremen, Buchstr. 15.
Empfehlte sich zur Anfertigung
aller Arten Luxuswagen.
Größtes Lager gebrauchter, gut erhaltener herrschaftlicher Wagen, als:
Landauer, Coupés, Halbchaisens,
sowie aller Sorten kleinerer Wagen.

Borkum, Nordseebad
(genannt die grüne Insel).
Saison: 1. Juni bis 1. Oktober.
Tägl. Dampfschiffsverbind. von **Emden**, **Leer** u. **Bremerhaven** resp. **Hamburg**. Feste
Anlegestellen. Insel-Eisenbahn. Großartigste **Wärmbadeanstalt**. Bedeutende **Milch-**
wirtschaft. **Schäufner** Strand, starker Wellenschlag; **nur reine ozonreiche Seeluft**.
Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. (Kanalisation, Wäsebrunnen etc.) Frequenz:
1892: 8846, 1894: 11349, 1896: 12945 (unter allen Bädern bedeutendste Zunahme).
Projekt. Fahrpläne gratis.
Die Badekommission.

Für Wirte u. Lokalinhaber.
Ich liefere **Postkarten** mit **Ansichten**,
bunt und in **Photographien**, zu **hervorragend**
Preisen. **G. Kahlmeyer, Photograph,**
Rosenstr. 17.

Photographische Anstalt
von **G. Kahlmeyer,**
Rosenstraße 17.
Atelier auch **Sonntags** den ganzen Tag geöffnet.
Mäxime Preise.
Zu verkaufen eine **Regentonne** und ein
Küchengerät.
J. Reinardus, Burgstraße 31.

Herren-Unterzeuge, Damen-Unterzeuge, Kinder-Unterzeuge,
in prima reiner Wolle,
1/2 Wolle, Halbwole und
Baumwolle, jede Sorte
in vielen Preislagen.
Tricotstoffe zum Ausbessern.
Kragenstoffe für Normalgehenden.
Theodor Meyer,
Schüttlingstraße 8.
Grosser Extra-Katalog für Unterzeuge ver-
sende franko.

Zu verkaufen ein gutes, fehlerfreies
Orchestrion,
ca. 60 Stücke spielend, sehr billig.
J. Alfen, Bremen,
Dehlmannstraße 2.
Ueber **P. Kneifel's**
Haar-Tinktur.

Dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste
empfohlene Kosmetikum, welches sich durch
seine **unvergleichlichen Erfolge** (man lese die
Zeugnisse) hinsichtlich der **Erhaltung** und
selbst in **schlimmsten Fällen** ganz **wesentlichen**
Vermehrung des **Haars** einen **Weltweit** er-
worben, ist in **Odenburg** stets **vorhanden** und
nur **echt** bei **H. Zimmermann, Hofstr.**,
Langestr. 33. Zu **Kl.** zu 1, 2 u. 3 \$.

Pferd (Eimpänner), 3-400 \$, sofort
zu kaufen gesucht. — Offerten unter **G. 9** an
die **Expedition d. Bl.** erbeten.

Zu kaufen gesucht eine **eiserne Bettstelle**.
Off. unter **O. H.** an die **Exped. d. Bl.** erb.
Achtung!
Mache nochmals darauf aufmerksam, daß
ich im **Hause Burgstraße 31** eine
Wild-, Gemüse- u.
Geflügel-Handlung
eröffnet habe und mich unter **Zusicherung**
billiger und **reeller** Ware **bestens** empfehle
halte.
J. Reinardus,
Burgstraße 31.

Jeddeloh bei **Edewecht**. Zu verkaufen ein
früheres **Arbeitspferd**.
G. F. Olmanns.
Zu verk.: 1 gr. **Kleiderst.**, **Rüchensch.**, **Rüch-**
nisch, gr. **Bettstelle** u. **Stühle**. **Marientstr. 12b.**

Die **Haupt-Vertretung** einer **alten**,
ausgezeichneten Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft ist unter **günstigen** Bedingungen
für den **hiesigen Platz** zu **vergeben**. **Gesell.**
Offerten sub **G. 687** befördert **Mag. Gerst-**
mann, Berlin W. 9.

Vereins- und Vergütungs-Anzeigen
Bürgerfelde.
„**Zur Erholung.**“
Sonntag, den 16. Mai:
Kleiner Ball
im **neu dekorierten Saale**,
Tanzabonnement 1 \$,
wozu **freundschaftl. einladet** **G. Ammen.**
Oldenburger Schützenhof.
Am Sonntag, den 16. d. M.:
Großes Konzert,
ausgeführt von der **Kapelle des Odenburg.**
Infanterie-Regiments Nr. 91,
unter **persönlicher** Leitung des **Kapellmeisters**
Herrn Ehrich.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 \$.
Nachdem:

Großer öffentl. Ball.
Abonnement 1 \$.
Es ladet **freundschaftl. ein**
Diedr. Meyer.

Nadorst.
Am Sonntag, den 16. d. M.:
Großer Ball.
Es ladet **freundschaftl. ein**
Joh. Wetjen.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 16. Mai:
Großer Ball,
Entree frei,
wozu **freundl. einladet** **G. J. Wülfers.**
NB. Abends **brillante** elektrische **Be-**
leuchtung des **ganzen Etablissements.**

„**Centralhalle.**“
Sonntag, den 16. Mai:
Große Tanzpartie,
wozu **freundschaftl. einladet** **H. Gams.**
Tanzabonnement: **Stuhl 75 \$, Militär 50 \$.**

W. Diecks,
Dener Chaussee 11.
Sonntag, den 16. Mai:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet **freundschaftl. ein**
W. Diecks.

Becker's Etablissement.
Sonntag, den 16. Mai:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet **freundschaftl. ein** **P. Becker.**

Schützenhof z. Wunderburg.
Sonntag, den 16. Mai:
Großer Ball
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 \$.
Zu **zahlreichem Besuch** ladet **ergebenst** ein
Th. Böhmann.

Nadorster Krug. Sonntag, 16. Mai:
Große Tanzpartie,
wozu **freundl. einladet** **G. Theilmann.**
Dood's Etablissement.
Inhaber: **C. Nolte.**
Sonntag, den 16. Mai:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr nachm.

Entree 20 \$, wozu **Getränke**. **Damen frei.**
Tanzabonnement 1 \$.
Zutritt durch **beide Eingänge.**

Turnverein Ohmstede.

Am Sonntag, den 16. Mai:
I. Stiftungsfest
im „Müggenberg“ zu Ohmstede.
Beginn des Schautanzens um 7 Uhr.
Damen zahlen 20 ¢ Entree.
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Turnrat.

„Zum roten Hause.“

Sonntag, den 16. Mai d. J.:

Rosenball

in dem durch Lorbeerbäume und
Blumen auf das glänzendste aus-
gezeichneten Saal. — Verteilung
der Rosen und Bouquets
6 1/2 Uhr abends.

Kaninchenzüchter-Verein



Kaninchen-Verfeinerung
findet statt am
Sonntag, den 16.
Oldenburg u. Umgegend. d. Mts., Anfang
3 Uhr nachmittags, bei Herrn Wirt Wieling,
daher Damm 21.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Donnerschnee.

„Zum Krahnenberg.“

Am Sonntag, den 16. Mai d. J.:

BALL,

wozu freundlichst einladet
G. Wachtenberg.

Bloh.

Sonntag, den 16. Mai:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein G. Brunen.
Der Zug nach Bloh fährt 3.13 nachmittags,
nach Oldenburg 9.10 abends.

Geversten.

Zur frühlichen Wiederkehr
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 16. Mai:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet B. Nehling.

Operetten-Theater.

„Union.“

Sonntag, den 16. Mai 1897:

Auf vielseitiges Verlangen:

Der Bettelstudent.

Große Operette in 3 Akten von Wilhelm Kien

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Einmalige Kinder-Vorstellung:

Prinzess Schneewittchen

und die 7 Zwerge.

Osternburger - Neuenwege.

Am Donnerstag (Himmelfahrt), den
27., Freitag, den 28., und Sonntag,
den 30. Mai d. J.:

Großes

Regelfest.

Anfang 2 Uhr nachmittags.

Nur Geldpreise.

Hierzu ladet freundlichst ein

Emil Mohr.

„Odeon.“ Geversen.

Sonntag, den 16. Mai:

wozu freundlichst einladet G. Müller.

Musik: Danneberg u. Söhne.

Donnerschnee Krug.

Sonntag, den 16. Mai:

Kleiner Ball,

wozu höflichst einladet F. Nedemeyer.

Die erwarteten Sendungen in:

Regenmänteln, Jackets, Umhängen und Kragen,
Staubmänteln und Spiker-Umhängen

sind nunmehr in jeder Preislage eingetroffen.

A. G. Gehrels & Sohn.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Nummer	Name des Schiffs und des Kapitäns	Name und Wohnort des Korrespondenzreders	Schiffungs- jahr	Material	Reg.-Tons	Letzte Nachrichten
1	„Aktiv“, J. F. Dröft	A. H. Arnold, Brate	1873	S.	266	11/3 von Laguna nach Hamburg.
2	„Adele“, D. Langbein	C. Tobias, Brate	1869	S.	837	11/2 von New York nach Brisbane.
3	„Adler“, G. Steinen	H. C. Meiners, Brate	1873	S.	251	20/3 in Bahia von Hamburg.
4	„Adonis“, J. Dittmann	D. Hays, Brate	1873	S.	411	1/5 in Bremen von Falmouth.
5	„Amazon“, G. Morisse	D. Hays, Brate	1892	S.	1339	24/4 von Algodab nach Barbados.
6	„Anna“, J. Gieseler	C. tom Dieck, Clesfeth	1892	S.	1391	20/2 von London nach Melbourne, 2/4 von Falmouth zur Reparatur.
7	„Anna Kamen“, J. Köhne	C. tom Dieck, Clesfeth	1890	S.	1242	5/4 in Adelaide von London.
8	„Apollo“, G. Weig	W. Schiff, Clesfeth	1884	S.	1124	26/4 in Liverpool von Dender, ladet nach Natal.
9	„Arnold“, G. Becken	W. Schiff, Clesfeth	1886	S.	828	12/3 von Vancouver nach Valparaiso.
10	„Atlantia“, J. G. Gruber	G. C. Giers, Brate	1892	S.	1032	21/3 in Valparaiso nach Valparaiso, befr. nach R. f. D.
11	„Auguste“, A. Krumm	G. C. Giers, Brate	1883	S.	1292	19/2 in Rangoon von Hamburg, befr. via Colombo nach New York.
12	„Aurora“, J. Rindas	G. C. Giers, Brate	1885	S.	1099	14/1 von New York nach Adelaide, 17/2 auf 12 R. 28° W.
13	„Baldur“, J. Mohrhardt	G. C. Giers, Brate	1883	S.	698	7/5 von Valparaiso nach Punta Arenas — Europa.
14	„Bussard“, J. Ulich	Ferd. Thien, Brate	1894	S.	350	11/3 in Rio Grande, ladet nach New York.
15	„C. Paulsen“, G. Schneiders	G. C. Giers, Brate	1870	S.	680	14/4 in Barbados von Rio, weiter nach Sabine Pass.
16	„Callao“, G. D. Köster	A. H. Arnold, Brate	1885	S.	978	3/4 von Honolulu nach New York.
17	„Carl“, C. Schomaker	C. Winters, Bremen	1884	S.	958	14/3 in Roumea von Fremantle, ladet nach Rotterdam.
18	„Ceres“, C. Strammann	G. C. Giers, Brate	1886	S.	571	18/3 von New York nach Capimbo.
19	„Charlotte“, G. Rehnert	W. Schiff, Clesfeth	1890	S.	1243	14/3 von Hamburg nach Santos.
20	„Concordia“, A. Peters	G. C. Giers, Brate	1890	S.	1250	5/5 von New York nach Jiquie.
21	„Constance“, A. Eisele	W. Schiff, Clesfeth	1877	S.	978	10/12 von Punta Arenas nach R. f. D., Holz.
22	„Coriolanus“, J. Götting	G. C. Giers, Brate	1876	S.	1006	13/4 von Punta Arenas nach R. f. D., Holz.
23	„Dorothea“, A. Gieseler	G. C. Giers, Brate	1870	S.	1016	4/5 in Carriaj von New York.
24	„Elise“, W. Jürgens	C. G. Giers, Brate	1891	S.	877	23/12 von Mulihana (Südpaz) nach Punta Delgado f. D.
25	„Ella Nicolai“, J. Scharf	G. C. Giers, Brate	1888	S.	591	28/2 von Rangoon nach Rio f. D.
26	„Else“, Chr. Albrecht	G. C. Giers, Brate	1888	S.	488	18/4 in New York von Capstadt, befr. nach Central-Amerika.
27	„Erna“, D. Braus	W. Schiff, Clesfeth	1891	S.	1096	12/4 in Antwerpen von Brate, ladet nach Santos.
28	„Ernst u. Georg“, T. Bufe	A. H. Arnold, Brate	1889	S.	113	3/5 in Bremerhaven von Moritzhafen.
29	„Fahrstuhl“, J. de Voo	C. Winters, Bremen	1892	S.	1276	6/5 in Cardiff von Hamburg, ladet nach Rio.
30	„Falke“, W. Hartung	G. C. Giers, Brate	1892	S.	180	14/2 in Brate von Hamburg, zum Verkauf.
31	„Franziska“, G. Becker	G. C. Giers, Brate	1872	S.	126	31/3 von Hamburg nach England.
32	„Franz“, G. Rüdens	G. C. Giers, Brate	1891	S.	1045	13/4 von Frederikstadt nach Port Natal, 17/4 Fair Island passiert.
33	„Freya“, zu Klampen	G. C. Giers, Brate	1882	S.	659	29/4 von Corinto nach R. f. D.
34	„Fürst Bismarck“, C. Beau	D. Hays, Brate	1877	S.	968	25/3 in Barrocalan (Südpaz), befr. via Saigon nach Reunion.
35	„Gerda“, W. Stege	G. C. Giers, Brate	1885	S.	732	28/2 in Hamburg von Charleston, befr. nach Nagasaki.
36	„Germania“, J. de Bries	G. C. Giers, Brate	1874	S.	158	31/3 in Brate von Hamburg.
37	„Hanna Heyer“, Eimbsen	G. C. Giers, Brate	1890	S.	1872	22/2 in Melbourne von Hamburg, befr. via New York nach Bisagua.
38	„Henny“, C. Auerdam	G. C. Giers, Brate	1874	S.	868	16/3 von Liverpool nach Port Natal, 21/4 auf 11° R. 26° W.
39	„Hercules“, Reims	G. C. Giers, Brate	1871	S.	561	11/4 in Reunion von Jünin.
40	„Hyon“, J. G. Vieker	G. C. Giers, Brate	1891	S.	1140	15/4 in Brisbane von London.
41	„J. H. Nicolai“, G. Linnen	G. C. Giers, Brate	1894	S.	1038	26/4 in Hamburg von Brate, ladet nach Capstadt.
42	„Industrie“, J. Kirchhoff	W. Schiff, Clesfeth	1872	S.	1642	6/4 von Port Pirie nach Antwerpen.
43	„Irene“, G. Schumacher	Ferd. Thien, Brate	1891	S.	1069	29/1 in Punta Arenas von Nagasaki.
44	„Kathinka“, W. Köhler	D. Hays, Brate	1874	S.	808	25/3 in Colombo von Port Natal.
45	„Lake Ontario“, River	G. C. Giers, Brate	1886	S.	1047	23/3 von New York nach Manila.
46	„Lina“, G. Rayner	G. C. Giers, Brate	1871	S.	119	23/4 in Antwerpen von Plymouth, befr. nach Port Natal.
47	„Lina“, Isolat	A. Tobias, Brate	1892	S.	238	29/10 in Brate in Winterhafen.
48	„Loreley“, A. Hegemann	G. C. Giers, Brate	1891	S.	1040	26/4 von Antwerpen nach Rio, 30/4 Dungeness passiert.
49	„Magdalena“, C. Schomaker	C. Tobias, Brate	1886	S.	1281	3/5 in Fletchford von Afrika.
50	„Magnat“, Fr. Diermann	G. C. Giers, Brate	1885	S.	965	19/4 in Biagua von Cardiff.
51	„Marga“, G. Winters	G. C. Giers, Brate	1889	S.	1017	14/1 von Sidney nach Hull, 3/4 auf 5° S. 29° W.
52	„Mimi“, Th. Tiedens	C. Schaffer, Clesfeth	1882	S.	789	31/3 in Acapulco von Cardiff.
53	„Mona“, G. Jensefeld	G. C. Giers, Brate	1878	S.	1045	30/4 in Antwerpen von Rotterdam, ladet nach Capstadt.
54	„Montana“, R. Schonger	A. H. Arnold, Brate	1875	S.	481	22/1 in Rangoon (Südpaz) von Capstadt.
55	„Nautilus“, J. Rijing	A. H. Arnold, Brate	1878	S.	725	6/4 in Salaberry von New York.
56	„Oberon“, G. Freije	G. C. Giers, Brate	1878	S.	731	16/2 in Bordeaux von Capimbo.
57	„Olga“, D. Güters	C. tom Dieck, Clesfeth	1892	S.	1106	5/4 in Dänischen von Jiquie.
58	„Otilde“, G. Wate	G. C. Giers, Brate	1885	S.	887	1/4 in Delagoabay von Göttingen.
59	„Pallas“, G. Rüdens	G. C. Giers, Brate	1877	S.	602	6/5 in Rio von Hamburg.
60	„Pax“, J. Meiners	G. C. Giers, Brate	1891	S.	1357	3/3 von Albany nach Bahia Blanca.
61	„Piako“, J. Gieseler	C. Schaffer, Clesfeth	1876	S.	1075	6/4 von Port Pirie nach Antwerpen, 8/4 nach Adelaide zurück.
62	„Primus“, B. Neumann	J. Hendrich, Brate	1891	S.	1059	20/4 in Rotterdam von Jiquie, befr. nach Natal.
63	„Prof. Koch“, D. Dietmann	G. C. Giers, Brate	1891	S.	1400	31/3 von Algodab nach New York, R. f. D.
64	„Rheinland“, G. Willems	Nadlen & Stadlander, Brate	1885	S.	567	16/3 in Brate zur Reparatur.
65	„Rialto“, D. Gentes	G. C. Giers, Brate	1889	S.	1198	21/4 von Venecola nach Antwerpen.
66	„Ruthin“, G. Jamer	G. C. Giers, Brate	1885	S.	1138	10/4 von Charleston nach Petersburg, 4/5 Dungeness.
67	„Santiago“, G. Meyer	C. Tobias, Brate	1886	S.	460	1/4 von New York nach Mauritius.
68	„Saturnus“, G. Müller	A. H. Arnold, Brate	1876	S.	869	21/2 von Rangoon nach Santos.
69	„Solide“, Fr. Meiners	G. C. Giers, Brate	1884	S.	822	16/2 von New York nach Panama.
70	„Stern“, D. Schumacher	G. C. Giers, Brate	1890	S.	1355	3/5 in Hamburg von Savannah.
71	„Theodor“, Th. Köhne	W. Schiff, Clesfeth	1868	S.	410	1/3 von Guxhaven nach Guayquil, 8/3 Beachy Head passiert.
72	„Titania“, D. Eichelhof	G. C. Giers, Brate	1889	S.	1068	11/2 von Liverpool nach Brisbane, 25/4 von Capstadt nach beend. Reparatur.
73	„Triton“, G. Schoon	G. C. Giers, Brate	1878	S.	728	26/3 von Montreux nach Fremantle, 1/4 St. Catherine passiert.
74	„Victoria“, Bachmann	G. C. Giers, Brate	1884	S.	743	17/2 von New York nach Dunedin (Neu-Seeland).
75	„Vulcan“, A. Hartmann	A. Tobias, Brate	1885	S.	118	8/5 von Bremerhaven nach Great Yarmouth.
76	„Windsbraut“, G. Hays	G. C. Giers, Brate	1877	S.	1253	4/5 in Jiquie von Guayquil, ladet nach R. f. D.

Diese Liste erscheint wöchentlich. — D. = Holz; E. = Eisen; S. = Stahl; 1 Reg.-Tons = 2,83 cbm.

Wochloy, „Zum drögen Hafen.“

Sonntag, den 16. Mai:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet G. Rüfner.

Gardinen in crème und weiß in großer
Auswahl billigst.

Mühlmeier & Janssen.

Verantwortlicher Redakteur: D. Kentsch. Druck und Verlagsanstalt von B. Schaff in Oldenburg.

Der Prinzessinnen-Tänzer.

Eine vergnügliche Garnison-Geschichte von Heinrich See.
(Nachdruck verboten.)

2) (Fortsetzung.)

Karl, ein Neffe der Frau von Bahlen, hatte in Sudenheim seine soldatische Laufbahn als Avantagier begonnen. Die Notwendigkeit des kaiserlichen Examen hatte ihn auf die Kriegsschule nach Potsdam berufen. Minna, die zu ihren großen Erinnerungen eine halbjährige Stellung in Berlin bei einer verwitweten Frau Oberleutnant zählte, sah deshalb in Karl, der die Nähe dieser unergieblichen Stadt hatte kosten dürfen, einen Engel, der aus dem Paradiese kam. Auch kehrte Karl mit Ruhm gekrönt zurück, denn er hatte das Examen, wenn auch nicht eben glänzend, so doch mit den genügenden Points bestanden.

Von der Straße wurde das Rollen eines Wagens vernommen.

„Das sind Sie,“ rief Minna, den Kopf durchs Fenster stehend, „Sterzke, Sie müssen Sie fort, hier gehen Sie durch die Küche. Auf dem Spind steht eine kalte Carbonade, die können Sie sich mitnehmen zum Frühstück und auf den Sonntag.“

„Wie viele,“ sagte Sterzke.

„Minna!“

„Minna!“

Mit einem zärtlichen Blick verschwand Sterzke durch die Thür nach der Küche, und Minna stürzte die Treppe hinab.

Der Wagen hielt bereits am Gartenthor. Dach und Rad waren mit Koffern und Kisten hochgepackt. Der Diener war herabgekommen und half im Verein mit Petermann, dem alten Stallknecht, einem ausgedienten Kavalleristen und sonst einer trefflichen Haut, zwei Damen in grauen Staubmänteln aus dem Innern langsam heraus, einer ganz jungen und einer älteren Dame.

„Der Petermann!“ rief das junge Fräulein. Es hatte einen braunen Hof, braune Augen und ein recht anmutendes Gesicht. „Wo ist der Hans?“ fragte es eifrig und schnell, in dessen die andere Dame mit einem freundlichen: „Guten Tag, Petermann!“ ihm die Hand entgegenstreckte.

„Der ist im Stall, gnädiges Fräulein,“ entgegnete Petermann mit einem freundlichen Schimmer auf seinem ehrwürdigen Gesicht und einen inbrünstigen Ruf auf den kleinen grauen Handschuh der Gnädigen drückend.

„Im Stall!“ jauchzte die junge Dame und stürzte durch die Gartenthür, worauf sie hinter der nächsten Ecke verschwand.

Auch Minna hatte sich zur Begrüßung nunmehr eingefunden, und endlich schritt Frau von Bahlen, die lange verlassenen Hände mit einem zufriedenen, sonnigen Lächeln durchmüht, von Minna und dem Gepäc gefolgt, über die komfortable Treppe zu ihrer Wohnung hinauf; mit ihrem schönen rosenfarbten Gesicht und den reifen, wie von goldenem Schreiwand überhauchten Wägen auf der weißen Stirn, gleich einer hohen Königin, die wieder in ihr altes Reich einzieht. Minna nahm ihr, nun in den Zimmern oben angelangt, den Reifemantel von den Schultern, und auch die seine schlaffe Gestalt, die jetzt unter dem Mantel sichtbar wurde, paßte zu diesem Kopfe.

„Wohl sehen die gnädige Frau aus!“ sagte Minna, „wie die Gesundheit. Ganz diese, rote Waden haben Sie gekriegt.“ Frau von Bahlen warf einen Blick in den Spiegel und nahm den Hut dabei ab.

„Die Wadenschmerzen! Das vergeht schon wieder. Bloß nicht zuviel Gesundheit. Das ist shocking.“ — Daheim! Endlich! Wieder in seinen vier Wänden. Reiten ist schön, aber zu Hause ist's doch am schönsten.“

Und noch einmal glitten ihre Augen wohlgefällig durch das beherrschte Reich.

„Geföhrt hast du hübsch und die Blumen begossen und jeden Monat die Postler gekloppt?“

„Alles gemacht, gnädige Frau. Wo soll ich denn die Sachen hinjassen?“

Minna wies auf die Gepäcküberbleibsel.

„Besorg sie ins Schlafzimmer. Der Karton ist für dich.“ „Repp!“ schrie Minna entzückt auf, den Karton öffnend, „und Ganzwolle! Den hab' ich mir gerade gewünscht. Der paßt zu meiner Taille. Ach dank' schön, gnädige Frau.“

„Wo ist denn Luch?“ fragte Frau von Bahlen.

„Das gnädige Fräulein, das ist im Stall!“

Ein Zug des Unmuts ging über Frau von Bahlen's Stirn.

„Im Stall! Natürlich, das ist ihr erstes.“

Dann gewahrte sie am Fenster das Bouquet. Sie nahm es in die Hand, zog den Duft ein und fragte mit einem angenehmen Lächeln:

„Von wem ist das schöne Bouquet?“

„Das hat der Leutnant von Stubben geschickt,“ erwiderte Minna, aus dem Schlafzimmer zurückkehrend, und strich sich mit vertraulicher Discretion die Schürze.

Frau von Bahlen schen bei diesem Namen nicht überrascht zu sein. Sie lächelte noch einmal und zog noch einmal die Blumen an ihr Gesicht.

„Weißchen und gelbe Rosen. Blau und gelb. Die Regimentsfarben. Er ist doch immer Soldat...“ scherzte sie wie für sich.

Minna schen diesem Herrn von Stubben eine besondere Zursorge zu schenken.

„Der Herr von Stubben ist auch Adjutant geworden,“

fügte sie hinzu. Es war diesem musterhaften Mädchen nicht entgangen, daß Herr von Stubben im vergangenen Winter und dann bis zur Abreise ihrer Herrschaft noch mehr als andere Offiziere zu dem Hause in eine freundliche Beziehung getreten war, und daß Frau von Bahlen ihm eine gewisse Bevorzugung erwies.

„Adjutant,“ versetzte Frau von Bahlen ercent, „das gönne ich ihm.“

„Und vom neuen Herrn Oberst von den Mannen der Curie ist dagewesen,“ fuhr Minna fort, „ob die gnädige Frau für den Herrn Oberst um zwölf zu sprechen ist.“

„Nichtig,“ sagte Frau von Bahlen heiter, „unser Mann haben ja einen neuen Oberst bekommen. — Zu sprechen wünscht er mich?“ fügte sie etwas besinnend hinzu.

„Ja, gnädige Frau. Und denken Sie bloß, verheiratet ist er nicht.“

Minna betonte diesen Umstand mit dem Eifer, der in allen Heiratsangelegenheiten ihren Schwestern eigentümlich zu sein pflegt.

„Wirklich?“ lachte Frau von Bahlen milde.

„Die Frau Oberleutnant in Berlin, wo ich konditionierte,“ setzte Minna aus dem Schatze ihrer Erfahrungen erklärend hinzu, „meinte immer: Es giebt nur zwei Sorten von Offizieren. Die einen, das sind die Verheirateten, und die anderen, das sind die Unverheirateten. — Jung ist er auch noch, der Herr Oberst, gnädige Frau, und überhaupt ein sehr vornehmer und schneidiger Herr. Ich hab ihn schon auf dem Pferde reiten sehen.“

Minna's vortheilhafte Meinung über den neuen Regimentskommandeur schien für Frau von Bahlen ohne Wichtigkeit zu sein.

„Nun bring die Bonillon,“ sagte sie, „und dann mach mir die Douce zurecht. Recht halt.“

Minna ging, Frau von Bahlen machte im Schlafzimmer eine provisorische Toilette, öffnete darauf weit beide Fenster, that einen tiefen Atemzug hinaus und lächelte dann für sich: „Wieder Garnisonluft, die ist doch immer die beste!“

Unter den Fenstern lag der Hof und der Garten, zwischen dessen schon sich goldig färbenden Buchenkrone das Auge über die pappelnäumte Landstraße mit den angrenzenden Wiesen und Stoppelseltern schweifte. Hinter dem Stallgebäude erklang jetzt plötzlich eine helle weibliche Stimme, dann jagte um die Ställe auf einem Fuchse zwischen den Rabatten über den Kies eine junge Dame herum.

„Luch!“ rief Frau von Bahlen kinnend in den Hof, „sofort steigt Du herunter!“

„Mama!“ flehte die junge Dame hinauf, indem sie das Pferd eine künftige Wendung eben machen ließ.

An der Ställe wurde jetzt das alte Gesicht Petermanns bemerkbar, das mit inniger Freude, Andacht und Bewunderung an der Reiterin und an ihren Tiere hing.

„Petermann,“ rief Frau von Bahlen energisch, „Sie bringen das Pferd augenblicklich in den Stall!“

„Noch eine Minute, eine einzige Minute, Mama,“ flehte Fräulein Luch.

„Petermann,“ wiederholte Frau von Bahlen, und in ihrer Stimme lag jener Ton, den Offiziersdamen bei ihren lieben Gatten während des Schwabrons- und Bataillons-Exerciziums zu beordern pflegen.

„Zu befehlen, gnädige Frau,“ rief Petermann stentorisch hinauf.

„Sie stehen dabei und sehen sich das an. Sie sind ein alter Feil!“

Bilderrätsel.

Die in den einzelnen Feldern stehenden Bilder sind so zu ordnen, daß die Anfangsbuchstaben derselben wacker und senkrecht gleichlautend die in der ersten senkrechten Reihe stehenden Bilder bezeichnen.



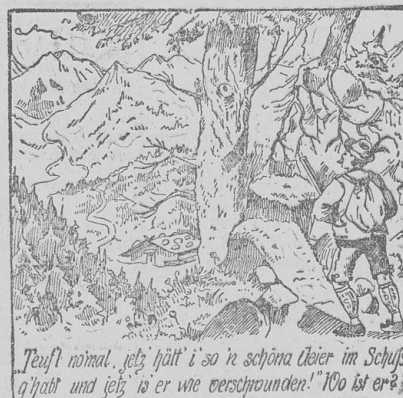
Rätselsprung.

ein	um	zu	schlo
ben	um	ge	wem
spruch	ge	mens	ben
ben	le	ben	lie
ge	der	herz	muß
lie	muß	herz	ben

Auflösung der Rätsel in Nr. 107 d. Bl.:
Des Bilderrätsels: Geyrig ist ein scharfer Sperrn.
Des Worträtsels: Regenbogen.

Spiel- und Rätsellecke.

Begierbild.



Teufel normal, jetzt hält er so in schönem Kleider im Schloß
g'hält und jetzt ist er wie verschunden. Wo ist er?

Denksprüche.

Die Blume am Weg, die verblühende,
Der Funke im Wind, der verglühende,
Der Hornruf im Wald, der vernehmende,
Sie grüßen dein Glück, das vergehende.

Das hervorragende Organ des Charakters ist entschieden Mollen, —
Recht oder Unrecht, Gut oder Schlecht bleiben ihm ganz nebensächlich, wenn
nicht edler Wille das Sittliche unterstützt.

Mein in grünen Pappcartons verpacktes Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
Marke „Komet“
 ist nach einmündigen Urteile das wirksamste und zugleich unschädlichste Waschmittel.
 Jeder Carton muß 270 Gramm wiegen und meine volle Firma tragen
 Meiniger Fabrikant:
Oldenburger Chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

Schablonen, Pausen, farbige Malereien
 und sämtliche Malerartikeln empfiehlt billigst
Fr. Spanhake, Maler,
 Al. Kirchenstraße 7.

Pferdegeschirre
 jeder Art, sowie sämtliche andere Sattlerartikel empfiehlt gut und billig
Joh. Tjaden, Sattler u. Tapezierer,
 Stauffstr. 8.
 Auch werden alte Möbel gut und billig aufgearbeitet.

Anfertigung von Damenhüten und Kostümes.
Emma Kinsmann.

Damen i. d. hies. Liebes. Muft. bei Frau Kühl, Hebamme, Osnabrück, Sutthanierstr. 1. Schöne fr. Haare, ar. Garnen
 ooooooooooooooooooooo

Halte meine Restauration und Bierhalle
 einem geübten Fahrpersonal der Großh. Oldenburgischen Eisenbahn bestens empfohlen.

A. Heims,
 geborener Stadt-Oldenburger,
Indorfstraße 1a,
 Ede Plantage, vis-à-vis dem Ueberrichtungsfloßhof.

Bremen.
 NB. Die „Nachrichten für Stadt u. Land“ liegen bei mir aus.
 ooooooooooooooooooooo
Ed. Riedel, Vorderstr. 2,
 liefert alle Arten Siebe, Drahtgewebe u. Geflechte, sowie Reparaturen.
Fahrräder hochst. stabil u. leicht, v. 115 Mk. an. Gar. 1 Jahr, sende 8 Tage z. Ansicht. Katalog grat. u. frt. H. F. Ohnesorge, Fahrradverleibh., Einbe d

Druckfachen
 aller Art in Lithographie u. Buchdruck billigt bei
Wilh. Bischoff,
 Marienstr. 12a.

Zu verkaufen 2 nahe am Kalben stehende Duenen. W. Ahlers, Streel b. Oldenb.
 ooooooooooooooooooooo

Garnierte Hüte,
 größte Auswahl, billigste Preise, ung. Hüte, Bänder, Blumen usw.
Kinderhüte, garniert von 1 Mk. an.
Knabenhüte,
Glacé-Handschuhe, 1,80, 2,50 Mk.,
 Handschuhe in Seide und Zwirn, Nischen, Korsetts, Myrthen, Gold- u. Silberkränze, Brautschleier.

G. Horn, Achternstr. 43.
 ooooooooooooooooooooo
 Zu verkaufen Fülltruh, 1000 Pfd. Gut Ton.
 15 A

The Premier Cycle Co.

HEICAL PREMIER FAHRRÄDER
MODELE DE LUXE
DOOS EGER, b. Nürnberg.
BERLIN 0.27.
 Höchster Erfolg der Fahrrad Technik

Central-Tuch-Versandhaus
 der bedeutendsten Tuchhändler und Rheinischen Tuchfabriken von **P. Meyer** in **Leipzig IV, König-Johannstr. 5.**
 Um Privatleuten Gelegenheit zu bieten, sich in vorteilhaftester und geschmackvollster Weise kleiden zu können, bitte ich, bei Bedarf sich meine höchst reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Cheviots, sowie Kammgarn- und Paletot-Stoffen** kommen zu lassen, die ich an Jedermann franco verlende.

Bad Pyrmont.
Hotel Reiz (Waldecker Hof).
 Ruhiges Gast- und Familienpensionshaus. Pension pr. Woche 25 A an. Logis 1,50 A an. Diner (Suppe, 3 Gänge) 1,50, im Abdom. 1,25 A. Omnibus am Bahnhof. Pferdebahnhofstetelle.
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
 ist und bleibt der beste Kaffee Zusatz.
 Goldene Medaillen; zuletzt auf der Weltausstellung Chicago: Medaille und Diplom.
 Ueberall zu haben.
 General-Vertretung: Decker & Mische in Hannover.

Ich vergüte für Einlagen auf Bankschein oder Kontobuch:
 mit ganzjähriger Kündigung 4% Zinsen,
 „ halbjähriger Kündigung 3 1/2% „
 „ kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2% „
 oder auf Wunsch der Einleger:
 ganzjährige Kündigung und halbjährige Kündigung 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens aber 3% und höchstens 4% Zinsen p. a.
W. Knost, Bankgeschäft.

Original-Weltschnitt
 der hohen Fachschule und Akademie für Damen-Schneidererei in Berlin. Mehrfach mit der goldenen und silbernen Medaille prämiert, gelehrt gelehrt durch D. H. P. Nr. 22390 und 2862.
 Unterricht nach obiger Methode erteilt Unterzeichnete unter Garantie für Ausbildung der Lernenden. Eintritt jederzeit. Honorar nach Uebereinkunft. Prospekte gratis und franko aus meinem Institut zu beziehen.
Johanne Ulfers,
 Oldenburg i. Gr., Inn. Damm 4.

Bruteier
 von meinen hochfeinen, prämierten Stämmen:
 rebbuhnf. Italiener 25 A, gelberb. Plymouth-Rock 30 A,
 schwarz. do. 40 A, weiß. do. 40 A,
 gelberb. do. 40 A, Dominikaner 50 A,
 schwarz. Minorca 30 A, Peking-Enten 50 A,
 weiß. do. 40 A, per Stück inkl. Verpackung.
Oldenburg i. Gr. Wilh. Kathmann.

Damen- u. Herren- Rob. Kruse,
 Fahrräder in größter Auswahl.
 Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt,
 Oldenburg i. Gr., Stauffstraße 18.

H. Bargmann, Sattler u. Tapezierer,
Obernburg, Cloppenburgstr. 4.
 empfiehlt sein Lager in Sofas, Vertikows, Zischen, Kommoden, Bettstellen, Matratzen, Hohl- und Strohhühnen, sowie sämtliches Pferdegeschirr sehr dauerhaft und billig.
 Auch werden alte Möbel gut u. billig aufgearbeitet.

Mandarinen-Ganz-Daunen
 garantiert neu und sehr fein
 Das Pfund Mark 2,85,
 3 Pfund zum größten Überbitt ausreichen, un-
 übertrifft an Dalkbarkeit und groß-
 artiger Dalkkraft.
 Viele Anerkennungs-schreiben.
 Verpackung gratis. Sendung gegen Nachnahme.
 Preisliste und Proben gratis und franko.
Geinrich Weisenberg,
 Berlin 40, Raudberger Str. 30.

Auße gewöhnlich billig 1897er Standard-Fahrräder.
 leichtlauf., stabil, elegant. Weit-
 gehendste Garantie. Katalog gratis.
 Wiedervertäuer gesucht. O. Ammon, Einbe d,
 Fahrrad-Engros-Verleibhaus.

Röstriker Schwarzbier
 i. Blumme, Bleich-
 fische, Wächner-
 innen, Refondales-
 centen jed. Art, a.
 Hamburger Neuen Alig. Krankenhaus verordnet,
 liefert **L. Möller,** Heilandenstr. 18.

Görcke's Westphalia-Fahrräder
 empfiehlt in großer Auswahl.
J. Vosgerau, Aueherer Damm 20.
 NB. Bringe meine Reparatur-Werk-
 statt in wohlwollende Erinnerung.

Holz-Rouleaux, Jalousien, Rollläden und Rollschutzwände
 empfiehlt billigst in Ia. Qualität die be-
 rühmte alleinige Holz-Rouleaux-Fabrik
 mit Dampf- und Wasserkraft von

Fritz Hanke,
 Hof-Göhlenau, Post Friedland, Bez. Breslau.
 Preisliste etc. gratis und franko.
Agenten etc. für Privatkunden bei
 kulantesten Bedingungen,
 höchster Provision stets liberal gesucht.
 Reiselegitimationskarte besorge
 ev. gratis.

Lauterberg a. Harz
 „Hotel zur Krone“
 mit schönen Veranden und
 komfortabel eingerichteter
 herrlich gelegen, in nächster Nähe des Kur-
 parks. — Pension von 4 Mark an empfiehlt
W. Hahn Wwe.

Christophlack
 als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
 sofort trocknend u. geruchlos,
 von jedermann leicht anwendbar,
 gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum
 und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
 Mein Achat in Oldenburg bei:
H. Fischer.

Oldenburger Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
 Friedrich Danßen
 Gaarenstr. 15.
 empfiehlt sich zu sämtlichen Reparaturen,
 sowie zum Reinigen der Räder.
 Billige Preise.

300 rote Pracht-Betten
 mit fl. unbed. Füllern, so lange noch
 Vorrat ist, gr. Ober-, Unterbett und
 Kissen, reichl. mit weiß. Bettfed. gef.,
 zu 12 1/2 A. Hotelbetten 15 1/2 A.
 Extradr. Herrschaftsbetten nur 20 A.
 Durch Zufall einact. 1. Lab. Pracht-
 halbwelcher Laman - Halbdaunen
 v. wunderbar herrlicher Füllkraft (nur
 4 Pfd. z. Oberbett), a. Pfd. 2,35 A.
 Nicht zahlte Betrag retour, daher
 kein Risiko. Preislisten gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 26.

Ausverkauf.

Eine große Partie ausverkaufter
Sonnenschirme

empfehlen zu ganz heruntergelegten
Preisen

A. G. Gehrels & Sohn.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Wegen Übernahme eines
anderen Geschäfts beabsichtigt der Bäcker
Heinrich Böning hierseits sein Haaren-
straße Nr. 44 an besser Geschäftslage be-
legenes wertvolles Grundstück mit mög-
lichst baldigem Antritt zu verkaufen.
Kaufinteressenten wollen sich baldigst an
mich wenden.

Nachschauw. Möhring.

Walthers

Hühnerangentod

à Fl. 35 s zu haben bei Paul Hermann.

Stroh Hüte

für Damen, Herren und Kinder.
Größtes Lager von Neuheiten zu
sehr billigen Preisen!

Garnierte Hüte, Modellhüte.

Schulhüte für Knaben und Mädchen.

Neuheiten in Schürzen,

Korsetts, Brauschleien,

Brautkränzen, Zwischenröcken,

leichten Unterziehzeugen,

Sommerhandschuhen,

Sonnenschirmen u.

Herrenwäsche u. Strawatten,

Glacehandschuhe.

Gibt schwarze woll. Strümpfe.

Langestr. 62. **Georg Freese.**

Wasser-Enteisung und gänzliche Be-
seitigung der im Wasser vorkommenden braunen
Humus-Farbstoffe übernimmt

Georg Bollmann, Civ.-Ing., Hamburg.

Vorarbeiten kostenfrei.



Fahr- räder

erstklassiger Fabrikate

empfehlen billigt unter weitgehendster Garantie

C. Traut & Plümer,

Oldenburg b. Oldenburg.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Wohnungswechsel!

Hierdurch allen meinen Geschäftsfreunden
die ergebene Mitteilung, daß ich vom 1. Mai
meinen Wohnsitz von Rosenstr. 2 nach meiner
Fikale, Alexanderstraße 28b verlegt und
werden Bestellungen hier, sowie auch Rosen-
straße 2 entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

F. F. Meyer,

Zimmermeister u. Bauunternehmer,

Edle Alexander- u. Lombardstr.

Kaufe Gartenerde.

J. G. Amann, verläßliche Gartenfr.

Sämtliche Neuheiten

in

Sonnenschirmen

sind eingetroffen und empfehlen solche

zu billigsten Preisen

A. G. Gehrels & Sohn.

Eduard Fieck, Tapezier und Decorateur.

Wohnung: Alexanderstraße 15, 1. Etage. Werkstatt: Johannisstraße 8.

„Allianz“

Versicherungs-Altkien-Gesellschaft in Berlin.
Grundkapital: Vier Millionen Mark.

Die Gesellschaft empfiehlt ihre

Radfahrer-Policen,

durch welche gegen mäßige feste Prämien unter kulantesten Bedingungen versichert
werden kann:

1. Die Haftpflichtverbindlichkeit gegenüber dritten fremden Personen
für die Folgen körperlicher Unfälle sowie für Sachbeschädigungen,
2. gegen Fahrrad-Diebstahl,
3. der Radfahrer selbst gegen die Folgen körperlicher Unfälle nur beim
Radfahren.

Tüchtige Vertreter werden an allen Plätzen gesucht.

Prospecte, Antragsformulare u. bereitwilligt durch die

General-Agentur Ed. Kathmann,

Oldenburg, Goltorfstraße 5.

Neckarsulmer Pfeil

Erstklassige deutsche Marke.

Herren- und Damen-
Räder

in reichster Auswahl.



Präzisions-Arbeit.

Stuttgart 1896.

Goldene Medaille.

Alleinverkauf bei **W. Tebbenjohanns,**
Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathause.

Das Beste zum Putzen von Ofen u. Herd ist

Enameline!

die moderne Ofen-Politur.

Staubfrei und Geruchlos.

Gebrauchsanweisung.

Man verdünne Enameline mit
etwas Wasser, trage mit feuch-
tem Woll-Lappen oder Bürste
auf und reibe mit trockenem
Woll-Lappen oder Bürste nach,
wodurch ein tiefschwarzer
grossartiger Glanz erzeugt wird.

Zu haben

in allen
Kolonial-, Drogen-
und
Eisenwaren-
Geschäften.

Soolbad Rothenfelde

Teutoburger Wald

Eisenbäder, Drogen-Rothenfelde. Dauer der Saison v. Mitte Mai bis Mitte October. Starke kohlent. Sool-
vorr. bewährt gegen Rheumatismus u. Schünnungen aller Art, Gicht, Gelenk-, Nerven- u. Ohrenleiden, in ihren
männiglichen Erkrankungsformen. Inhalatorium. Jede gewünschte Auskunft durch die Badeverwaltung.

Die Ausführung von Wasserleitungsanlagen,

Bade-Einrichtungsanlagen mit und ohne Benutzung der Wasserleitung,
Bade-Ofen für Kohlen-, Gas-, Holz- u. Gasheizung, ebenso auch mit Boiler unter
Benutzung der Herdfeuerung, Kesselanlagen mit Wasserspülung u. Gasmüllstreuung
nach neuen Konstruktionen übernimmt bei anerkannt guter und prompter Ausführung

Robert Müller, Lichternstraße 6.

Kurhaus Zwischenahn bei Oldenburg.

Wasserheilanstalt und Sommerfrische in waldbreicher Gegend

am Zwischenahner See

Zimmer und Verpflegung (vier Mahlzeiten) 4 bis 5 Mark pro Tag. — Alles
Nähere durch Prospekt.

Dr. Niemoeller, dirig. Arzt.

Für Brauntweinbrennereien

und Braumbier-Brennereien.

Brennmalz sowie Braumalz für Braumbier-Brennereien in vorzüglicher Qualität
zu billigen Tagespreisen stets vorrätig.

Harburger Malzfabrik

J. A. Olsen.

Weisse und crème Gardinen

vom Stütz und im Fach,
sowie

**Rouleauxstoffe,
Kongressstoffe,
Tischdecken**

empfehlen in reicher Auswahl zu
billigsten Preisen

A. G. Gehrels & Sohn.

Wer seine Frau lieb hat,
die sie vor Krankheit und Schickung bewahren und logen-
frei leben will, der lese unbedingt das Buch „Die Ursachen
der hässlichen, hässlichen und des Unfalls in der
Ehe, sowie Blausäure und Mittel zur Befreiung derselben.“
Staubentwurf, hochinteressant und belehrend für die
Eheleute jeden Standes. 80 Seiten hart, Preis nur 30 s, wenn
gleichzeitig gemittelt 20 s mehr.
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Rheumatismus

kurirt sicher und schnell **Lang,**

Oldenburg, Saarenstraße 45 I. Etg.

Sprechstunden: Mittwoch 9 bis 5 Uhr.



Hühner,

garantirt italienische,
halbgebackene Mk. 1,20.
Bettfedern billigt.

Joh. Sturm,

Geflügel- und Feder-Import,
Gelsenkirchen.

Bürgerfelde.

Während des Oldenburger Pferde-
Marktes kann ich 50-60 Entenfüllen
in einer 5 Minuten vom Marktplatz ent-
fernten, circa 23 Scheffelsaat großen Weide
in Graung nehmen.

Bitte um vorherige Anmeldung.

G. Ammen, Gastwirt.

Verlegte mein Hutgeschäft

von Langestraße 38 nach

Langestraße 36.

W. Klemm Nachf.

Dürkopp's Fahrräder,



anerkannt bestes, dauerhaftestes Fabrikat,

empfehle **F. Harndierks,**

Kurwischstraße.

Die Reparatur-Werkstelle von

Seiden-, Filz- und Strohhüten ist jetzt

in Althornstraße 4, im

Haufe des Herrn Stellmacher

Poppe.

H. Schacht.

Reizende Neuheiten

in fertigen

Promenaden-

Kostümes,

Waschkleibern

und Blousen,

Zwischenröcken,

ecrüseinenen gestickten

Zwischenröcken

empfehlen zu billigsten Preisen

A. G. Gehrels & Sohn.

Chem. Waschanstalt u. Hof-Kunstfärberei F. A. Eckhardt.

Für sparsame Hausfrauen!
Uns Lumpen jeder Art u. Wolle werden moderne äußerst haltbare Kleiderstoffe, Gardinen, Portieren, Teppiche, Säuer, Tisch-, Kommoden-, Kleider-, Schlaf- und Pferdedecken umgearbeitet. Kosten gering. Muster frei.
 Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann
 Wollwaren i. d. Th.
 Damen und Herren als Vertreter gesucht.

Geldschränke.

Mehrere garantiert feuer- u. diebstahlsichere Geldschränke in verschiedenen Größen zu sehr billigen Preisen.
G. H. Steinforth,
 Geldschrankfabrik,
 Bremen, Kettenstrasse 28.

Für Schlachter.

Sägespäne, Gebein und Erlen gemischt, pr. Ctr. 80 M.
F. W. Bockelmann,
 Bremen.



Geheilt

werden ohne Berufsstörung offene Beinwunden, Krampfadern, Geschwüre, Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung.

C. Karstadt, Herford.

I. G. Neave Nachfolger, Freiheitstrasse 5.
 Zu auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben.

Preislisten m. Abbildungen

versendet gratis
Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagenfabrik
J. Kantorowicz,
 Berlin C, Auguststr. 48.

Neue elegante Luxuswagen

Feder- u. Adlerwagen
 mit Patent- und Schmierachsen, sowie Adlerwagen
 empfiehlt in solider Arbeit unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen.

G. E. Wahlenkamp,
 Stellmacher u. Wagenbauer,
 Gahrn.

NB. Auch steht noch ein gut erhaltener Federadlerwagen zum Verkauf.

Wanzen mitant der Brut sofort sicher und gründlich zu vertilgen.
 Gleiche mit Spritzapparat 3.00.

Schwaben mitant der Brut schnell und für immer zu vertreiben.
 A 2.50. Ueberallhin franco gegen Briefm. od. Nachnahme. Einzig möblicher Ausrottung u. totale Vernichtung. Möblicher Erfolg garantiert! Glänzende Anerkennungen aus allen Erdteilen. Nur direkt durch
Otto Reichel, Chemische Fabrik, Berlin 33.

Zu herabgesetzten Preisen.

Kinderwagen in 30 versch. Sorten von 10 M an,
 Lehnstühle von 5 M an,
 Kleiderkörbe in 12 versch. Größen, Waschkörbe von 1.50 M an, Kinderstühle und alle Sorten Körbe, Kinderbettstellen und Stuhlfestkörbe.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
 10, Galtstrasse 10.

Schutz gegen Verlust Einbruchs-Diebstahls

gewährt die Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg.
 General-Vertreter für Oldenburg: Adalb. de Boer, Stangraben 8.
 Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Brinckmann & Lange,

Bremen,
 Große Lager von Gold-, Silber- und Alfenidwaren, zu Konfirmations-, Verlobungs- und Hochzeits-Geschenken geeignet.
 Reichste Auswahl. Feinste Muster. — Billigste offene Preise.
 Reichhaltiges Lager goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren.
 Mehrjährige Garantie.

Eigene Werkstatt für alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren.
Spezialität: Trauringe, wovon 6 verschiedene Sorten von 8 M per Paar an stets in allen Weiten vorrätig sind.
 Auswahlen bei Aufgabe von Referenzen gern zu Diensten.

Wir empfehlen unser großes Lager in
Tapeten, Teppichen, Läufern, Tischdecken, Portieren, Wachsische u.
 zu billigsten Preisen.

Mühlmeyer & Janssen.

Zahn-Klinik

von **W. Bauer, Gottorpstrasse Nr. 19.**
Künstliche Gebisse

in Kautschuck, Aluminium und Gold zu den billigsten Preisen und nach den neuesten Methoden.
 Plombieren von Zähnen in Gold, Cement, Amalgam etc.
 Zahnziehen mit oder ohne Betäubung.

Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien besonders ermässigte Preise.

Mühlmeyer & Janssen,

Haarenstr. 29b,
 empfehlen ihr großes Lager in **Bolster-, sowie Holzmöbeln** von den billigsten bis zu den feinsten.
 Anfertigung in eigener Werkstatt.
 Musterzimmer stehen zur gefl. Ansicht.

Ausverkauf zurückgesetzter Schuhwaren.

Reichlich 8 Tage dauert mein Ausverkauf älterer und zurückgesetzter Schuhwaren. Dieselben sind in einem Zimmer, eine Treppe hoch, extra ausgestellt und zu einem sehr niedrigen Preise notiert.

Es sind unter anderen:
 Damen-Lederstiefel mit Zügen u. Knöpfen, dauerhaft, das Paar zu 1.50, 2, 3, 4 M.
 Damen-Lackstiefel Paar 1 M.
 Damen-Prämiendestiefel Paar 3 und 4 M.
 Hauschuhe von 1 M an.
 Herren-Stiefel und -Stiefelchen von 4 M an.
 Herren-Hauschuhe zu jedem Preis.
 Kinderschuhe von 25 s an, Pantoffel zu 25 und 35 s u. f. w.

G. Püers, Langestr. Nr. 34.



Maßiv goldene Trauringe mit Reichstempel von 6 bis 25 M. Freundschaftsringe in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe, Juwelier,
 Langestr. 27. Langestr. 27.

Verantwortlicher Redakteur: D. Menck. Verlag und Notationsdruck von D. Schatz in Oldenburg.

Einbringen in großer, schöner Auswahl, für die Küche empf. billigst
Georg Glöwer
 Langestr. 75.

Cacao,
 garantiert rein, Pfund 1.60 M.
E. Falck, Flora-Drogerie.

Mosaikfliesen,
 härter als Granit und das schönste, dauerhafte für Hausfluren, Küchen, Veranden, Verkaufsläden u. f. w., liefert in prachtvollsten und einfachsten Mustern sehr billig die **Danmater-Fabrikation**
F. Neumann
 in Oldenburg.

Halbleinen, 1 Meter von 28 M. an.
Bettzeug, 1 Meter von 30 M. an.
Inlettstoff, 1 Meter von 40 M. an.
Bettfedern, 1 Stb. von 35 M. an.
Fertige Betten, von 12 M. an.
Strohsäcke, 1 Stb. von 120 M. an.
 Neueste 1000 Exemplare der 1878 gezeichneten Patent.
E. Müller & Co.,
 Mühlhausen i. Thür.
 Viele lobende Anerkennungen! Schreiben über gute und billige Bedienung liegen zur Verfügung.

Wer an Epilepsie (Zuckungen, Krämpfe u. anderen nervösen Zuständen) leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die Schwann-Apothek, Frankfurt a. M.

Empfehle eine große Auswahl **Arbeitshosen, Hemde u. Blousen,** sowie einen Posten **Unterzieheuge** zu äußerst billigen Preisen.
G. W. Benken,
 Mottenstrasse 2.

Oldenburg. Blaue Dachziegel liefert nach jeder Bahnstation.
Fr. Willems, Saarenschür. 25.

5 bis 10 Mark täglich
 kann jeder Privatmann oder Geschäftsinhaber verdienen. — Denkbar lohnendster Erwerb, auch für Damen passend. Geringe Mühe! Kein Reisen und Handeln, sondern nur Verbreitung, Versand, Vertrieb und Verteilen von Druck- und Ankündigungsbüchern nötig behufs Absatz-Vermittelung. Keine Konzession erforderlich. Auch glänzende einträgliche Nebenbeschäftigung für jedermann ohne Unterschied des Berufs. Anfragen werden brieflich erledigt, ganz ausführlich und übersichtlich.
 10 Fig.-Marke Rückporto (auch ausland.) ist erwünscht.
R. Trespe, Fabrikant billiger Spezialitäten, Neustadt b. Danzig in Westpreussen.



Spezialarzt Dr. med. Meyer,
 Berlin, Leipzigerstr. 91.
 heilt Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände.
 Sprechst. 11-2 v., 5-7 n.
 Auch briefl. angelegenfalls.